SCHÄKEL

Mitteilungen des
Hannoverschen Yacht-Club e. V.

Nr. 01 / April 2023

360° SERVICE FÜR IHR NETZWERK

IDS – Wir nehmen IT persönlich!

EIN LEBEN LANG NETZWERK AUF HOHEM NIVEAU

Als **IT-Dienstleistungs-unternehmen** mit über 27 Jahren Erfahrung bietet die **IDS** Ihnen professionelle **Unterstützung** für Ihre **IT-Infrastruktur** in den Bereichen Systemwartung, -betreuung und -optimierung an.

Die Service-Konzepte und Dienstleistungen der IDS, die sich für alle Unternehmensgrößen eignen, passen sich flexibel Ihren Anforderungen an und garantieren **höchste Verfügbarkeit** Ihrer IT-Infrastruktur **bei voller Kostenkontrolle!**

WWW.IDSGMBH.COM

Network Experts
Keep IT simple and smart.

Managed Services der IDS wie

- die regelmäßige Betreuung
- der Betrieb
- das Monitoring oder
- die Wartung Ihrer eingesetzten Komponenten

bedeutet für Sie vor Vertragsabschluss gemeinsam definierte und dokumentierte Service-Leistungen auf Basis eines vereinbarten SLA (Service-Level-Agreement). Somit lassen sich Erfüllung der Services sowie die ausgeführte Qualität messen und bewerten.

Für mehr Informationen kontaktieren Sie bitte Ihren Segelkameraden Matthias Garzmann

Inter Data Systems GmbH
Wilhelm-Röntgen-Str. 11 63477 Maintal Tel: 0 61 09-76 68-0 E-Mail: info@idsgmbh.com **www.idsgmbh.com**

SYSTEMWARTUNG • SYSTEMBETREUUNG • MANAGED SERVICES
NETZWERKDESIGN • IT ASSET MANAGEMENT SERVICES
NETZWERKLEIHSTELLUNG • WLAN-AUSLEUCHTUNG

Inhalt

04 Vorwort
06 Abschied
17 Willkommen
18 Vorstellung neuer Mitglieder
22 Leistungssport
26 Breitensport
42 Ticker
44 Jugend
60 Neuigkeiten aus Hannover
80 Neuigkeiten aus Steinhude
84 Jahreshauptversammlung 2023
88 Berichte von Mitgliedern
96 Neues aus dem DSV
100 Mediadaten
102 Impressum

Liebe Mitglieder und Freunde des Hannoverschen Yacht-Club e.V.,

die Segelsison 2023 steht unter guten Voraussetzungen. Unser Verein geht gestärkt aus der Zeit der Pandemie hervor und es wird gesegelt, was das Zeug hält. Wir haben wieder ausreichenden Wasserstand und der Frühling naht mit Sonnenschein und gutem Wind. Endlich hat unser Verein die Mittel zur Verfügung, um unsere grösseren Sanierungsprojekte in Angriff zu nehmen. Ebenso hat es diese Ausgabe des Schäkels wieder in sich und ich hoffe, Sie alle werden die Berichte unserer Mitglieder und des Vorstands aufmerksam und mit Freude aufnehmen.

In den Jahren der Pandemie scheint mir, bei aller Zuversicht, einigen unter uns der Appetit auf Gesellschaft, fröhliches Beisammensein und das gemeinsame Wirken an und auf unseren Liegenschaften etwas auf der Strecke geblieben zu sein. Die neben dem Segelsport angebotenen Gesellschafts- oder Verpflegungsangebote im HYC wurden in der nahen Vergangenheit leider nur zurückhaltend angenommen und deshalb oft mangels Beteiligung abgesagt. Das ist sehr schade, zumal jedes Angebot mühsam von Clubkameraden und unseren treuen Mitarbeitern entwickelt, vorbereitet und durchgeführt wurde.

Gemeinschaft hängt nicht nur vom Angebot ab, liebe Mitglieder und Freunde, sie bedarf auch beherzt angenommen und erlebt zu werden. Ihre Beteiligung und Mitwirkung ist entscheidend, Sie sind entscheidend, um unseren Verein über einen Ort des gepflegten Individualsports hinaus zu beleben - jederzeit.

Im Namen aller Mitglieder danke ich an dieser Stelle dem Vorstandsteam und ganz besonders einigen unermüdlichen Mitgliedern. Sie beteiligen und engagieren sich stets verlässlich, oftmals über jedes Maß hinaus, und springen damit für diejenigen ein, die fehlen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde des Hannoverschen Yacht-Club e.V., dass es Ihnen gelingen möge, sich neben dem Segelsport alsbald auch wieder mehr Zeit und Gelegenheit für Begegnung und Engagement zu verschaffen. Es lohnt sich! Der vor uns liegende Frühling 2023 ist die beste Gelegenheit dazu, die wir haben.

Mit grösster Vorfreude auf die vor uns liegende Segelsaison wünsche ich Ihnen nun viel Vergnügen bei der Lektüre und hoffe sehr, dass wir uns im Rahmen unseres geliebten Segelsports bald wiedersehen.

Herzliche Grüße

Ihr

Foto: Stefan Ibold

Walter Probst ist tot. Der langjährige 1. Vorsitzende unseres Vereins, Mitglied des Ehrenrates und Ehrenmitglied des HYC, starb am 26. November 2022 kurz vor Vollendung seines 90ten Lebensjahres.

Geboren wurde Walter am 20. Januar 1933 in Hannover. In den Kriegsjahren siedelte die Familie infolge der schweren Bombenangriffe nach Großenheidorn Strand um. So verbrachte er einen großen Teil seiner Kindheit und Jugend am Steinhuder Meer und dabei entstand schon früh die Verbundenheit zum Segeln. Während er parallel in jungen Jahren eine erfolgreiche Karriere als Leichtathlet initiierte und diese bis in seine Studienzeit verfolgte, so blieb er dem Segeln doch sein Leben lang treu, zunächst viele Jahre als engagierter Regattasegler im Piraten, unter anderem mit seiner Ehefrau Irene an der Vorschot, und später mit einer Varianta als Familienboot.

Dem HYC trat er im Jahre 1959 bei. Das Vereinsleben spielte für ihn eine bedeutende Rolle, und so war es ihm bereits sechs Jahre nach seinem Vereinsbeitritt ein großes Anliegen, dieses aktiv mitzugestalten, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen, zunächst als Schrift- und anschließend als Pressewart. Von 1982 bis 1992 hatte er das Amt des 1. Vorsitzenden inne. Seine Amtszeit war geprägt durch einige wegweisende Entscheidungen und vor allem deren Umsetzung. Allen voran der Umbau unseres Clubheims in Hannover in den Jahren 1983 bis 1984.

Gemeinsam mit dem Architekten Peter Grobe entwickelte er die Pläne für die Baumaßnahme. Sein Ziel war es, in das eher düster wirkende Haus Licht zu bringen und so für eine luftige Atmosphäre zu sorgen. Und das gelang. Damit war der Grundstein gelegt, um das Vereinsheim nicht nur für die Versorgung der Mitglieder zu nutzen, sondern es auch für andere Veranstaltungen attraktiv zu machen und so eine dringend benötigte Einnahmequelle für unseren Club zu schaffen. Nach der Komplettsanierung wurde das Clubhaus am Maschsee 1985 wieder eröffnet.

Wichtig war für Walter immer das Team. Nie der Einzelne. Dieser Grundsatz prägte seine Arbeit im Verein. Und: „Man konnte sich auf sein Wort immer verlassen. Was er sagte, das machte er. Und natürlich umgekehrt – was er machte, das sagte er auch“, beschreibt sein Sohn Stephan Probst einen wichtigen Wesenszug seines Vater. Mit dieser Einstellung wurde er für viele im Club zu einem Vorbild und prägte die Zusammenarbeit mit Vorstandskollegen maßgeblich.

1992 übergab er das Amt an der Spitze unseres Vereins in die Hände von Volker Radtke, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu widmen. Er engagierte sich weiterhin bis ins hohe Alter als Mitglied des Ehrenrates für den Hannoverschen Yacht Club, wobei besonders seine immer objektive, ausgleichende und sachliche Art hochgeschätzt und wertvoll war. Um all seine Verdienste für den Verein zu würdigen, wurde er zum Ehrenmitglied des HYC ernannt.

Walter hinterlässt seine Frau Irene, seine Kinder Natascha Krebs mit Ehemann Lothar und Stephan mit Ehefrau Monika und vier Enkeln Yamina, Eloy, Nayla und Jayden. Der Hannoversche Yacht-Club bewahrt sein Andenken voller Wertschätzung und Dankbarkeit.

Der Vorstand des HYC unter Henner Greiner

Oben, links nach rechts: Heinrich Behnsen, Jürgen Grobe, Harro Jaeger, Walter Probst, Peter Behrens, Hans-Werner Tusche, Dr. Helmut Schierholt, Herbert Kolter, Otto Berlin.

Unten, links nach rechts: Wolfgang „Quax“ Wellner, Ria Behnsen, Henner Greiner (1. Vorsitzender), Hans Grobe, Bertholt Kutschenreuter.

Einweihung des „neuen“ entkernten und neu ausgestalteten Clubhauses am Maschsee 1985

Links nach rechts: Walter Probst, KO Müller, Dr. Max Müller, Ernie Helms, Herbert Schmalstieg, Jürgen Grobe, NN, Else Buchholz, Carl Bauer (Architekt des originalen Clubhauses am Maschsee, NN, NN, Karl-Ernst Bungenstab (Kulturdezernent der Stadt Hannover, Peter Grobe (Architekt des neuen Clubhauses am Maschsee, er und Walter Probst haben den Bau konzipiert und maßgeblich vorangetrieben).

Marie-Alberta Bredt
6.1.1923 - 7.1.2023

Freude und Trauer lagen Anfang Januar dicht beisammen. Marie-Alberta Bredt, HYC-Urgestein, ehemaliges Ehrenratsmitglied und Ehrenmitglied, kämpfte sich nach einem Schlaganfall kurz nach Weihnachten tapfer ins Leben zurück (ein kleines Wunder) und belohnte sich mit einem Geburtstag der ganz besonderen Art, vielen Glückwünschen bis zum Bundespräsidenten hoch, zauberhaften Blumensträußen und kleinem Besuch am Bett in der Ebellstraße 16, wo Sie als 5-Jährige einzog, um bis zuletzt zu bleiben. Dann erlahmten die Kräfte und „Mariechen“ schlief zufrieden und ohne Schmerzen ein und konnte auf ein erfülltes Leben zurückblicken.

Marie-Alberta lebte für den Segelsport: Noch bevor der HYC seinen endgültigen Namen bekam, spielte das kleine „Kindchen Sievers“ auf dem Wilhelmstein oder am Hagenburger Kanal, segelte in allerlei fahrbaren Eigenbauten am Ufer entlang und hatte eine unbekümmerte Jugendzeit am Steinhuder Meer. Nach

dem Krieg gab es nicht nur viel zu feiern im Yacht-Club, es wurde auch so manche Regattabegleitung mit Freundinnen in der O-Jolle organisiert, zum An- und Absegeln - meist verkleidet - ging es zur alten Moorhütte. Bei den H-Jollen fiel der Blick auf den Vorschotmann Wolf-Dietrich Bredt aus Essen, der Ende der 50er Jahre sein Ja-Wort gab und später auch ein paar Jahre 2. Vorsitzender im HYC wurde.

Zufrieden und stolz war sie auch, dass beide Söhne sich ebenfalls dem Segelsport intensiv widmeten und meist mit Pokalen in der Hand von den Regattabahnen zurückkehrten. Es ging jedes Wochenende nach der Schule nach Steinhude, die kompletten Sommerferien eingeschlossen. Das bunte Clubleben mitzugestalten oder vom Liegestuhl aus den Booten nachzuschauen, später vom runden Tisch in der Veranda oder von der Bank am Flaggenmast den Sonnenuntergang am Wilhelmstein zu beobachten, das gab die innere Zufriedenheit. „Steinhude wirkt lebensverlängernd“ pflegte sie zu sagen und behielt recht mit dieser Aussage.

Es gab unzählige runde Geburtstage in der Clubfamilie, Sommerfeste, Meisterschaften, Molenfeste, Wurstessen, Sylvester und Sonntagsessen - manchmal mit Schlittschuhlaufen - im HYC zu feiern, aber auch außerhalb Steinhudes konnte man im Winter z.B. den Ball der Vier im Kuppelsaal besuchen. Mit Clubmitgliedern ging es aber auch zu einem Damentörn rund um Mallorca oder im Flieger nach Florida zu Familie Behnsen, auf die holländischen Kanäle unter Leitung von Neeltje Hartung und Herbert Kolter und nach der Saison mehrere Jahre mit Clubmitgliedern nach Sylt.

Lange fuhr sie im Motorboot Rika mit Herbert Kolter und Karin Ecke aufs Meer, um das Regattageschehen in Steinhude zu verfolgen und zu helfen, wenn Not am Mann war. In der Saison lebte sie auf die Wochenenden hin, bis es endlich wieder aufs Clubgelände ging, meist schon freitags, um an der Bar in gemütlicher Runde auf den neuesten Stand zu kommen. Anreise war lange mit dem eigenen Polo (nach dem Motto „Der Wagen kennt den Weg nach Steinhude“), später per Taxi und/oder mit Segelfreunden am Sonntag zurück. Das Zimmer im Clubhaus war lebensnotwendig und trotz einfacher Ausstattung ein großes Glück.

Ihr letzter Besuch in Steinhude datiert aus Anfang September 2021 mit üblichem Gang auf den Steg und kleiner Klönrunde unter der Markise, ihre letzte Motorbootfahrt mit 96 Jahren erinnern vor allem Tom Greten und Frank Buchholz, die sich der alten Dame angenommen hatten und unter anderem zum Wilhelmstein aufbrachen (siehe Foto).

Aus der zahlreichen Trauerpost sind wir auf viele positive Eigenschaften unserer Mutter noch einmal aufmerksam gemacht worden, wie Ihre aufrichtige Art, Ihr freundliches Wesen, Ihre Hilfsbereitschaft, Ihre Disziplin, Ihre treffenden Bemerkungen und vor allem Ihr meist trockener Humor, der in der Liebe zu Wilhelm Busch seinen Ursprung haben könnte. Sie blieb bescheiden und nahm sich selbst nicht so wichtig. Bis zuletzt war sie bei klarem Verstand und hatte viel zu erzählen, selbst für uns Söhne manchmal auch noch Neues. Sie blieb in Bewegung, dem Rollator sei Dank und nahm die Treppe zum 1. Stock mit kräftigem Händedruck. Schmerzlich wurden die vielen Segelkameraden/innen vermisst, die schon vorher auf ihre letzte Reise gegangen waren.

Nun ist sie gegangen, auch wenn sie aus dem HYC nicht wegzudenken war. Sie wird in Euren Gedanken weiterleben und wir sind stolz, dass es/sie soweit gekommen ist.

Auf unserer Trauerfeier haben viele Clubmitglieder ihr die letzte Ehre erwiesen und eine große HYC-Flagge schmückte die Urne. Keiner wird vergessen, dass beim Auszug aus der Engesohder Kapelle beim Lied „I am sailing“ dicker Schneeregen mit Blitz und Donner auf alle Gäste danieder ging, während sich die Gesellschaft zur Grabstätte aufmachte. Ein kleiner HYC-Wimpel ist mit ins Grab gewandert - Danke Meike für die gute Idee. Danke auch an alle noch einmal für die überwältigende Anteilnahme in welcher Form auch immer geschehen.

Jochen & Karsten Bredt

Mit tiefster Trauer geben wir bekannt, dass Hein Bollo am 4. September 2022 verstorben ist. Geboren am 7. Januar 1940, war er ein Mann, der sein Leben der Leidenschaft des Segelns widmete. Hein war ein leidenschaftlicher Vorschoter und hatte die Ehre, mit vielen talentierten Steuerleuten zu segeln. Er war stolz darauf, dass er an vielen Segelregatten teilgenommen und unzählige Erfolge erzielt hatte.

Doch seine Leidenschaft für das Segeln war nur ein Aspekt seiner Persönlichkeit. Hein hatte auch ein großes Herz und war ein echter Gentleman. Er war immer bereit, anderen zu helfen, und seine Freunde und Familie konnten sich immer auf ihn verlassen.

Wir werden Hein Bollo vermissen, seine herzliche Art und sein lebhaftes Lachen. Seine Liebe zum Segeln wird uns jedoch immer in Erinnerung bleiben und uns inspirieren, unserem eigenen Leben mit der gleichen Leidenschaft und Hingabe nachzugehen.

Hein Bollo wird für immer in unseren Herzen sein.

Kai Schäfers

„Du bist ein fiese Möpp!“

Wenn wir diesen Satz im unverkennbaren Bielefelder Dialekt und grosser Lautstärke hörten, waren wir uns sicher: Hein Bollo meint: „Du bist schwer in Ordnung“.

Er tauchte in den 80er Jahren in unserer FD Szene auf. Er segelte immer als Vorschoter, bei Quax Wellner, Hartmut Wesemüller, Andreas Meier und lange mit Kurti Prenzler. Und manchmal litt er auch unter Schappi König…

Auch als er mit 72 Jahren meinte, er sei zu alt, um da vorne herumzuturnen, blieb er uns treu. Bei jeder grossen Veranstaltung hörte man von weitem:

„Hallo, Du fiese Möpp, bist ja immer noch dabei...“

Die Erinnerungen gehen zurück an einen ganz feinen Menschen in einer rauen Schale. Für Sprüche, jeden Unsinn war er zu haben. Aber bald merkten wir, welch grosses Herz er hatte, welche Fürsorge man bei ihm fand.

Kein Klavier war vor ihm sicher, keine Tanzfläche leer, wenn er in der Nähe war. Jazz war seine Welt - später kam die Liebe zur klassischen Musik dazu.

Und noch eine Besonderheit war bekannt: vor dem Auslaufen noch schnell an die Theke:

„Hey Du, gib mir schnell noch ´n Bier und ´nen Fernet“

Im Herbst ist er von uns gegangen. Sicher stand er dann vor Petrus‘ Tür und rief: „Du fiese Möpp, mach endlich Dein Tor auf“. Und Petrus, der ja tief in die Herzen schauen kann, hat dann bestimmt gesagt: „Hein, na klar, Dich lass ich rein“.

Und jetzt sitzt unser Hein Bollo auf seiner Wolke - sicher eine schwarze Gewitterwolke - und ruft uns zu:

„Na los, zieht endlich mal den Spinnaker hoch“

Im Namen der Steinhuder FD Flotte.

Ernst Greten

Abschied von Hartwig Bötel

Verstorben am 17. Oktober 2022

Fast hätte er noch das 93. Lebensjahr vollendet – sein Geburtstag ist der 19.12.1929.

Er ist bereits in den 50er Jahren in den HYC eingetreten und hatte zeitweise gleich zwei Piraten am Start – einen in jedem Clubhaus. Die Schiffe besaß er bereits, bevor er sich ein Auto geleistet hatte.

Mit seinem P-Boot Nr. 433 hat er die größten seglerischen Erfolge gefeiert, gemeinsam mit verschiedenen Vorschotern, die er alle überlebt hat. Diverse Zinnbecher haben bei ihm zuhause die Kaminkonsole geziert.

Das Boot P 1702 auf dem Foto hat Hartwig bei Fricke & Dannhus in den 90er Jahren bauen lassen und er segelte mit seinem Sohn damit viele SKS – was sie als Team sehr verbunden hat.

Erst mit Mitte 80 hat Hartwig das Segeln aufgegeben und er hat es sehr vermisst.

Nun vermissen wir ihn.

Willkommen

Tilda Schmid

geboren am 21.12.2022

Wir gratulieren den Eltern
Sabine und Eike Schmid
von Herzen.

Liebe

Im Herzen von Hannover ist LIEBE!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Gabriele Beck de Vega

Ich wohne in Neustadt-Poggenhagen und bin in den letzten 2 Jahren zu meiner neuen Leidenschaft SUP gekommen. Das Steinhuder Meer ist mein „Glücksort“. Ich freue mich sehr über meine neue „Basis“ HYC und auf ein Kennenlernen!

Kjell Pytlik

Mein Name ist Kjell Pytlik und ich bin ein leidenschaftlicher Kaufmann und Segel- sowie Motorradfahrer. Ich verbringe viel meiner Freizeit auf dem Wasser, insbesondere auf meinem Hobie FX1. Ich bin auch sehr begeistert von dem Segeln als Vorschoter und suche ständig nach Mitseglern, die auf dem Boot mitfahren. Ich arbeite ständig daran, ein besserer Segler zu werden und nehme gerne an Trainings und Wettbewerben teil, um meine Fähigkeiten zu verbessern. Ich bin ebenfalls sehr begeistert von der Technik von Booten sowie Motorrädern und verbringe viel Zeit damit, sie zu warten und zu verbessern. Ich suche immer nach neuen Abenteuern und Herausforderungen und versuche eine Balance zwischen meiner Arbeit und meinen Hobbys zu finden.

Christof Kannenberg

Ich bin früher als Jugendlicher häufiger gesegelt und war einige Jahre lang Mitglied im HYC. Zumeist bin ich als Freizeitsegler auf einem 420er oder Piraten geegelt. Inzwischen haben meine beiden Söhne ebenfalls mit der Segelei begonnen und so möchten wir gemeinam in den HYC eintreten.

Johann-Sönke Kannenberg

Ich segle jetzt seit sechs Jahren und habe in dieser Zeit an einer Segelfreizeit teilgenommen und habe 2022 einen Segelschein für Binnensewässer gemacht (in Hannover). Außerdem spiele ich noch Trompete und lintersiere mich für Zauberfwürfel.

Auf den HYC bin ich durch meinen Vater und meinen Bruder gekommen.

Dr. Olaf Kruck

Hallo, ich bin Olaf Kruck und wohne mit meiner Familie in Hannover Kirchrode. Obwohl mich Wasser und Segelboote schon immer fasziniert haben, bin ich doch erst recht spät zum Segeln gekommen. 2018 habe ich´s dann tatsächlich mal versucht und habe „gegenüber“, also bei der Yachtschule Hannover mit dem Segeln angefangen.

Auf meine Frau Susanne und unsere Töchter Amelie und Anna ist der Funke übergesprungen und so sind wir nun oft auf dem Maschsee und manchmal auf dem Steinhuder Meer unterwegs. Mittlerweile haben wir uns auch auf das Ijsselmeer und die Ostsee rausgetraut.

Am Maschsee liebe ich besonders, dass ich nur einen sehr kurzen Weg habe und am Wochenende mal zwischendurch oder zum Feierabend aufs Wasser kann. Zum Steinhuder Meer ist es zwar etwas weiter, aber dafür bietet das Segeln natürlich etwas mehr Freiheit.

Demnächst würden wir uns sehr gerne ein Boot zulegen, aber wir sind noch zwischen Maschsee und Steinhuder Meer hin- und hergerissen. Insofern freue ich mich erstmal darauf, die verschiedenen Clubboote kennenzulernen.

Über eine Aufnahme würde ich mich sehr freuen.

Anträge von Interessenten, die gerne in den Hannoverschen Yacht-Club e.V. aufgenommen werden möchten und neue Mitglieder, die bereits in diesem Jahr aufgenommen wurden, werden in unserer HYC-App im Mitgliederbereich vorgestellt.

Jedes Neumitglied ist herzlich eingeladen, sich hier im Schäkel mit einem kurzen Portrait vorzustellen.

Die Jollenkreuzerwerft am Steinhuder Meer

Bootswerft Bopp & Dietrich

Fischerweg 57 31515 Steinhude
Tel.05033/5489 Fax:05033/5744
E-Mail: info@boppunddietrich.de
Besuchen Sie uns im Internet:
www.boppunddietrich.de

Wir bauen:
15m² P-Jollenkreuzer
20m² R-Jollenkreuzer
16m² und 30m² Jollenkreuzer auf Anfrage
One-off Projekte auf Anfrage

Neuheiten:
Touren 20m² R-Jollenkreuzer (neue Form, Riss von G. Nissen)
Masten, Bäume, Ruderanlagen und Sonstiges bauen wir unter Verwendung von Hochleistungswerkstoffen (Kohlefasern)

Wir bieten Ihnen außerdem alle Serviceleistungen „rund ums Boot“.

https://www.facebook.com/people/Eissegeln-DN-Germany/100064907071571/

Niedersachsen Meisterschaft DN 2022

Am 18. Dezember hat die Niedersachsen Meisterschaft im DN Eisschlitten auf dem Steinhuder Meer stattgefunden. 28 Schlitten sind an den Start gegangen.

Bei traumhaftem Wetter konnten drei Rennen gesegelt werden. Mit dabei vom HYC waren Matthias Hotho und Ernst Greten.

Meike Greten

Saisonstart in Spanien

Mitte März ging es für uns mit dem Bus und zwei FDs am Haken nach Altea, Spanien. Altea ist für uns immer ein wunderbares Reiseziel: Die Herzlichkeit der Spanier, die Gastfreundschaft, aber auch das verlässlich gute Wetter, die Clubanlage und natürlich das leckere frische Essen mit tollem Fisch faszinieren uns immer wieder.

Auch in diesem Jahr sollte es genau so sein. Wir haben die FDs von Kurti und Ernst mit runter genommen, die bei der EuroCup Regatta mitsegeln wollten.

Der Wind hätte die Tage über besser sein können, von den 9 geplanten Rennen konnten wir nur 4 segeln, da nicht genügend Wind kam. Aber selbst hier zeigte sich die Gastfreundschaft der Spanier: Jeden Tag gab es für jeden Segler ein Lunchpaket mit einem großen belegten Baguette, Obst, Müsliriegel und einer Flasche Wasser. Das Segeln ansich ist in der Bucht von Altea immer spannend, denn selbst wenn der Wind fehlt, sind die Wellen noch da. Ein unheimliches Gefühl...

Die Spanier haben sich in diesem Jahr regelrecht übertroffen. Die ersten 10 internationalen teilnehmenden Teams haben für die Dauer der Veranstaltung ein Hotelzimmer kostenlos bekommen - wir haben aber doch lieber in unserem Bus direkt in der Marina übernachtet, es gab warme bestickte und bedruckte Jacken für jeden Teilnehmer und ein tolles gemeinsames Abendessen. Die Siegerehrung wurde sehr schön mit Kuchen und Sekt auf der Dachterrasse des Clubhauses zelebriert.

Die Abende haben wir immer in trauter HYC-Runde in traditionenellen und auch modernen spanischen Restaurants verbracht. Zusammen mit unseren spanischen Freunden Pepe und Fran, die uns in Kürze zur Trapezregatta besuchen werden, haben wir gerne viel Zeit verbracht. Fran hat uns einen Abend auf seine 44“ Yacht zu einem kleinen Ausflug eingeladen.

Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Ausflug nach Altea.

Cornelia Schröter

Jollenwandern von Fischland bis Usedom

Alle 2 Jahre gönnen wir meinem Schwertzugvogel mal Urlaub vom Maschsee und entführen ihn in ein Salzwasser-Revier.

Im Sommer 2022 hatten wir uns Usedom vorgenommenn mit seinen Revieren Peenestrom, Achterwasser und Kleines (Stettiner) Haff. Weil das Revier je nach Wetterbedingungen möglicherweise schnell ‚abgesegelt' sein würde, hatten wir den Plan, danach noch weiter Richtung Westen bis in die Boddengewässer von Fischland-Darß-Zingst zu segeln.

Wieder einmal kam es anders. Zwei Tage vor Abreise sah die Wind- und Wettervorhersage ziemlich stabil aus: Windstärke 5 aus West über den ganzen überschaubaren Zeitraum unseres Trips.

Also entschlossen wir uns, nicht in Anklam in der Peene zu starten und dann möglicherweise gegen den Wind Richtung Westen zu segeln, sondern einfacherweise MIT dem Wind zu segeln. Auch wäre das weitläufige Kleine Haff bei West 5 für eine Jolle auf Wandertour (mit Pütt un Pan an Bord!) kaum segelbar.

Als unseren neuen Startpunkt suchten wir uns also Ribnitz-Damgarten im Süden des Saaler Boddens aus. Maßgebend bei unserer Planung war, dass wir Auto und Trailer sicher dort stehen lassen konnten und der Ort vom Zielhafen aus mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar war, um Auto und Trailer am Ende wieder schnell zum Zielhafen bringen zu können.

Am Sonntag, 10. Juli war es dann soweit, wir erreichten den Segelverein in Ribnitz-Damgarten am frühen Nachmittag. Der Wind blies kräftig über den Bodden und die Slipbahn des Vereins wirkte sehr ungeschützt und wenig sympathisch. Der Hafenwart empfahl uns als Alternative den kostenfreien Slip des Stadthafens. Dort konnten wir dann tatsächlich in aller Ruhe das Boot slippen und se-

gelklar machen. Wie bei uns üblich segelten wir dann nicht direkt zurück zum Verein sondern machten einen Probeschlag bis zum nördlichen Ufer. Alles war klar, nichts vergessen beim Aufriggen.

Also am Vereinssteg angelegt, Boot abgedeckt, Zelt aufgebaut, Auto und Trailer aus dem Stadthafen geholt und endlich Zeit für‘s Anlegebier. Und für einen Schnack mit unseren Zeltnachbarn, die mit ihrem Kanu auf Wandertour über die Peene und zurück über die Bodddengewässer waren.

Am nächsten Vormittag ging‘s dann los Richtung Norden. Da der Wind wie vorhergesagt aus West mit Stärke 5 blies, machten wir gute Fahrt und erreichten den Hafen Althagen im Norden des Boddens als erstes Etappenziel des Tages recht schnell. Nach Stärkung mit dem dort berühmten Räucherfisch ging‘s weiter Richtung Südost und dem Fahrwasser folgend durch die Schilffelder und anschließend durch den Koppelstrom und Bodsteder Bodden bis nach Wieck auf dem Darß.

Auch hier hatten wir wieder Kanuwanderer als Zeltnachbarn, die ebenso wie die anderen auch nach Usedom und dann in die Peene wollten.

Sehr schön im Hafen von Wieck sind die lokalen traditionellen Zeest-Boote, die Gäste nicht nur für eine kurze Spazierfahrt unter Motor herumfahren, sondern ganz original unter Segeln ablegen und gut eine Stunde lang auf dem Bodden segeln.

Der Wind blies immer noch mit West 5 als wir am nächsten Morgen ablegten. Nach ein paar Meilen Richtung Osten erreichten wir die Menningen-Brücke. Wir machten an den westlichen Wartedalben fest, legten den Mast, paddelten unter der neuen Brücke durch, machten an den östlichen Wartedalben fest, bewunderten die alte Brücke, die immer noch steht und dessen Drehteil nun ständig geöffnet ist, stellten den Mast, setzten wieder die Segel und legten ab.

Nach einem Fischbrötchen-Stopp in Zingst ging‘s weiter über größere Bodden und enge Durchfahrten bis nach Barhöft. Auch wenn das Land in der Horizontalen manchmal sehr weit entfernt war, war es in der Vertikalen doch meistens so nah, dass wir uns sogar mit unserem Schwertboot dicht an die Fahrwasserbetonnung hielten.

Insbesondere der letzte Abschnitt mit seinen Schilfufern, Wäldern und Durchbrüchen zur Ostsee ist einer der schönsten des ganzen Revieres.

In Barhöft waren wir nach 2014 (Kaffeestopp auf der Etappe von Zingst nach Stralsund) und 2016 (‚Basiscamp‘ für den Rügen-Jollenwander-Törn) nun schon zum dritten mal. Wir steuerten direkt unseren Liegeplatz von 2016 an. Der junge Hafenmeister von ‚damals‘ erkannte uns tatsächlich wieder.

Auf dem kleinen Zeltplatz hatten es sich die Kanufahrer aus Ribnitz-Damgarten bereits gemütlich gemacht.

Ein muß-man-mal-gemacht-haben in Barhöft ist die legendäre Erbensuppe im Hafen-Kiosk genießen. Auch die Simson-Moped-Gang war wieder auf einem Ausflug da.

Den nächsten Abschnitt nach Puddemin im Süden Rügens kannten wir schon von 2016. Neu war die Geschwindigkeit, mit der wir über den Strelasund gepustet wurden. Der Wind blies schließlich immer noch verläßlich mit West 4-5. Auch wie seinerzeit machten wir Mittagsstopp in Altefähr und erkundigten uns über den aktuellen Wasserstand. Der war auf Normalhöhe und so konnten wir die Rügen-Brücke mit 8.0 m Lichthöhe mit stehendem Mast nehmen. Nach unserer Rechnung hatten wir eine Höhe einschließlich Verklicker von ungefähr 7.80 m, sollte also auch dieses mal wieder passen. Ein bißchen Lee-Trimm machten wir trotzdem, sicher ist sicher ;-).

Die Einfahrt in die schöne Puddeminer Bucht war recht feucht, weil wir teils hart am Wind segeln mußten, um im Fahrwasser zu bleiben. Im Gegensatz zu 2016 durften wir dieses mal als Wasserwanderer unser Zelt im Hafengebiet aufschlagen. Das schöne Restaurant im Hafen hatte leider die Corona-Zeit nicht überstanden. Schade, aber so kochten wir halt selbst auf Pieters bewährtem Benzinkocher.

Das Tagesziel am nächsten Tag war Lauterbach auf Rügen, gelegen im nördlichen Greifswalder Bodden. Der Wind blies unverändert aus Westen.

Die Ausfahrt aus der Puddeminer Bucht entwickelte sich zu einer nassen Angelegenheit, weil wir die letzten 1.5 sm gegenan kreuzen mußten. Dafür konnten wir anschließend den Strelasund mit fast 10 kn heruntersurfen. Erlaubt waren laut Seekarte max. 5.4 kn. Sorry, aber trotz Reff und kleiner Fock gings leider nicht langsamer [hüstel].

Ruhiger wurde es erst, als wir in den Greifswalder Bodden einliefen und in den Wellenschatten der Halbinsel Zudar kamen. Endlich Zeit zum Mittagessen an Bord. Es gab Käsebrot, Obst und zum Nachtisch Schokolade. Was halt so geht, während des Segelns auf einer Jolle.

In Lauterbach gibt es einen großen Stadthafen, in dem Traditionssegler und riesige Flußkreuzfahrtschiffe anlegen. Auf der anderen Seite des Endbahnhofes des ‚Rasenden Rolandes' befindet sich eine große moderne Marina. Wir machten im Stadthafen fest und gingen zu Fuß zum Hafenmeisterbüro in der Marina. Der Hafenmeister erklärte uns, dass wir zwar unser Boot in der Marina oder im Stadthafen festmachen konnten, aber zelten ging leider gar nicht. Sehr schlecht... Auf dem Rückweg zum Boot entdeckten wir einen kleinen Segelclub direkt zwischen Eisenbahndamm und Stadthafen gelegen. Der Hafenwart hatte uns schon beim Anlegen beobachtet und wies uns ganz unkompliziert einen Zeltplatz und einen Liegeplatz am Vereinssteg zu. Auch die Vereinseinrichtungen wie Küche, Grilltisch, usw. durften wir mitbenutzen. Wir fühlten uns sehr freundlich aufgenommen.

Der Wind sollte bis zum nächsten Tag noch ein wenig zulegen, aber dann gegen Abend abflauen. Unser Tagesziel war Seedorf, nur 6 sm östlich von Lauterbach im Norden der Having Bucht gelegen und locker in 1-2 Stunden zu schaffen.

Wir nutzten also den Tag für einen Ausflug zum Wreechensee und zum Schloß Putbus. Gegen 15:00 Uhr war der Wind bereits soweit abgeflaut, dass wir uns los trauten. Die achterliche Welle war ähnlich wie im Strelasund am Vortag und vom Boot eigentlich gut zu schaffen. Je näher wir der Having Bucht kamen, desto kappeliger wurde die See. Pieter an der Pinne hatte gut zu tun, den Zugvogel auf Kurs zu halten.

Dann war nach einer Böe und starkem Gegensteuern auf einmal keine Ruderwirkung mehr zu spüren. Ein Blick auf das Ruder bestätigte: das Ruderblatt war direkt unter dem Ruderkopf gebrochen. Sofort bargen wir das gereffte Groß (bei einem halben Meter Welle und achterlichen Winden...), so dass wir unter kleiner Fock ablaufen konnten. So gut wie der Zugvogel ohne Ruder bei glatter See zu steuern ist, so schlecht ging das nun bei den Wind- und Seegangsbedingungen. Also auch die Fock eingerollt und Paddel raus zum Stabilisieren. Am südlichen Ausgang der Having Bucht sahen wir einen Traditionssegler und versuchten erfolglos durch Armschwenken Kontakt aufzunehmen. Schließlich rief Pieter von hinten, dass es Zeit für den Einsatz meines Notfunkgerätes wäre. Also kurz Luft geholt, unsere genaue Position nocheinmal auf der Tablett-App Navionics geprüft und dann mit dem UKW-Handfunkgerät einen Pan-Pan-Ruf abgesetzt und um Schlepphilfe gebeten.

Das Großsegel mußte noch besser gebändigt werden. Bei den Bedingungen ließ es sich absolut nicht allein aufrollen und flatterte laut. Das Vorsegel war unter dem Druck auch nicht sauber aufgerollt und flatterte ebenfalls. Von hinten verlangte Pieter das andere Paddel, dann kam eine Stimme vom Cockpitboden. Achja, der Notruf. ‚Bremen Rescue' wollte eine genauere Position als nur ‚nörd-

licher Greifswalder Bodden‘, am besten die Koordinaten. Also das GPS rausgesucht. Die Kommunikation war schlecht, sie baten darum per Handy anzurufen. Auf der Steuerbordseite tauchte ein Schatten auf: der Traditionssegler hatte unseren Funkspruch gehört und kam nun auf uns zu. Über das Funkgerät hörte ich, dass sie auch die Kommunikation mit Bremen Rescue aufgenommen hatten. Puh, eine Sorge weniger. Das ca. 18 m lange Traditionsschiff warf uns eine Leine zu, wir befestigten sie am Mastfuß, fixierten sie mit einem Stropp an der vorderen Öse und ab ging‘s im Schlepp zurück nach Lauterbach. Weil der Zugvogel sehr unruhig hin und her geworfen wurde, nahm Pieter wieder das Paddel zur Hand und sorgte damit wie ein Seitenschwert für einen ruhigeren Lauf.

Im Hafen lösten wir die Schleppverbindung und paddelten den Rest bis zum Vereinssteg. Wieder wurden wir sehr nett aufgenommen. Nett waren auch die beiden Polizisten, die den Notruf gehört hatten und den Vorfall aufnehmen mußten, mich aber zuerst mit Bremen Rescue telefonieren liessen, um mich für die Unterstützung zu bedanken. Nach einem Bierchen mit den Vereinsmitgliedern machten wir uns auf in den Stadthafen, um uns bei der Crew des Traditionsschiffes zu bedanken. Da wartete die nächste Überraschung: die Co-Skipperin hatte einen Bekannten in Lauterbach, der gerade ein eigenes Boot baute und entsprechend das Material und die Möglichkeit hatte, uns ein Ersatzruderblatt zu bauen. Also statt Urlaub abbrechen oder aus Hannover das ‚feste‘ Ruder zu holen, war das eine perfekte Alternative.

Und tatsächlich dauerte es nur zwei Tage bis wir ein neues Ersatz-Ruderblatt hatten. Der Wind hatte währenddessen wieder zugelegt und sollte erst am 3. Tag soweit abgeflaut sein, dass wir die Überfahrt in die Peene wagen konnten. Die Tage verbrachten wir u.a. mit einem Ausflug per E-Bike zu all den Häfen, die wir wegen des starken Windes und unseres Ruderschadens nicht anlaufen konnten. Über Seedorf führte uns unser Weg per Ruderfähre bei Baabe bis nach Thiessow und zurück über Sellin nach Lauterbach. Abends kehrten wir in ein Restaurant ein, dass typische DDR-Spezialitäten anbot.

Am Montag war der Wind wie vorhergesagt abgeflaut, so dass wir fast fürchteten, dass wir die Überfahrt in die Peene gar nicht schaffen würden. Doch alles ging gut, wir erreichten unter Vollzeug die Peenemündung und wurden von einem neugierigem Seehund begrüßt. Die See war so ruhig, dass wir sogar erstmalig den ausgeliehenen Spinnaker ausprobieren konnten. Lief prima :-)

Die Vereinsmitglieder aus Lauterbach hatten uns verschiedene befreundete Segelvereine im Peenestrom empfohlen. Wir entschieden uns für einen kleinen Steg in Peenemünde. Der angrenzende Zeltplatz war groß und die Anlagen des geschichtsträchtigen Marinestandortes Peenemünde waren beeindruckend.

Am nächsten Tag konnten wir wieder unter Vollzeug den Peenestrom hinauf segeln. In Wolgast legten wir einen Einkaufs- und Mittagessen-Stopp ein.

Vorm Ablegen legten wir den Mast, paddelten bzw. liessen uns zur Wolgaster Klappbrücke treiben, machten hinter der Brücke am Wartedalben fest, stellten Mast, setzten Segel und steuerten unser Tagesziel im „Achterwasser“ an. Aus unserem Revierführer hatten wir uns Netzelkow an der Nordwestseite des Achterwassers ausgesucht. Sah ganz nett aus im Revierführer... Wir machten an einer sehr langen und hohen Beton-Anlegebrücke fest und erkundigten uns nach Liege- und Zeltmöglichkeiten. Für unser Boot gab es kleinen Jollen-geeigneten Steg und unser Zelt konnten wir etwas abseits auf einem Rasenplatz aufbauen. Strom zum Handy-, Tablett- und Powerbank-Aufladen gab‘s auch und die Sanitäranlagen befanden sich im ehemaligen Restaurant-Schiff am großen Steg. Wir hatten also alles, was wir brauchten. Die

neuen Besitzer der Anlage hatten große Pläne und wir versprachen, in ein paar Jahren wieder zu kommen, um die Umsetzung zu bewundern.

Am nächsten Tag war die Wasseroberfläche zwischen Netzelkow und der Insel Görmitz so spiegelglatt, dass wir befürchteten, uns nur per Paddel vorwärts bewegen zu können. Erstaunlicherweise machten wir aber gute Fahrt. Der Wind hatte auf Nordost gedreht und so kreuzten wir am alten Fähranleger vorbei mit Kurs auf Zinnowitz, wendeten und nahmen Kurs auf Stagnieß im östlichen Bereich des Achterwassers. Sieben Kreuzschläge durch die von Spundwänden begrenzte Rinne führten uns zum Hafenbecken.

Im Hafenimbiß machten wir einen groben Plan über unsere nächsten Tage. Wir hatten nur noch einen vollen Segeltag zur Verfügung. Der Wind sollte auch die nächsten Tage mit gleichmäßigen 3-4 Windstärken aus Ost wehen und dann auf Südwest drehen. Unser ursprüngliches Törnziel Anklam in der Peene lag ungünstig, wir hätten im Fluß meilenweit gegenan kreuzen müssen. Slipmöglichkeiten und eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr gäbe es in Ueckermünde. Also erkoren wir einen Vereinssteg in Ueckermünde zu unserem Törn-Zielort aus.

Als aktuelles Tagesziel hatten wir uns einen Hafen nahe der berühmten Ruine der Eisenbahnbrücke von Karnin ausgesucht. Die Lauterbacher Segler hatten uns den kleinen Hafen ‚Vadder Gentz' östlich der Brückenruine empfohlen.

Von Stagnieß aus ließen wir uns wieder vom Spinnaker Richtung Peenestrom ziehen. Die Fahrt durch den weitläufigen Peenestrom war herrlich: schilfbewachsene Ufer, Wiesen, viele Enten, und sogar ein Seeadler saß seelenruhig am Ufer. Unsere Kanu-Zeltnachbarn aus Ribnitz-Damgarten hatten wir kurz vor Wolgast überholt, den anderen aus Wieck konnten wir nun zuwinken. So klein ist die Welt...

Kurz vor Karnin stand noch die letzte Brückendurchfahrt mit gelegtem

Mast an. Eigentlich... Aber wir hatten uns um eine Stunde geirrt und kamen gerade rechtzeitig zur Brückenöffnung an der Zecheriner Klappbrücke an. Bei den vielen wartenden Yachten schien eine Passage weder unter Segel noch unter Paddel möglich. Also guckten wir uns eine Yacht in der Nähe aus und winkten ihr auf dem Bug mit einem Bündel Leine in der Hand zu. Der polnische Skipper verstand sofort und nahm uns im Schlepp mit durch die Brücke.

Die Ruine der ehemaligen Karniner Hubbrücke kam in Sicht und wurde größer. Ein wirklich beeindruckendes Relikt aus vergangenen Zeiten.

Unser Hafen sollte sich backbords hinter der Brücke befinden. Nach einigem Suchen entdeckten wir erst einen Mast im Schilf und dann die schmale Einfahrt in den Hafen. Weil der Wind mittlerweile gut zugelegt hatte, bargen wir das Großsegel und segelten nur unter Fock ins kleine Hafenbecken.

Die Anlage wurde von einer jungen Familie betrieben und war sehr liebevoll hergerichtet. Ein wahrer Geheimtipp und schöner Abschluß unseres Jollentörns.

Am nächsten Morgen stand der Wind direkt auf der Ausfahrt. Für ein Rauskreuzen war die Ausfahrt einfach zu eng und für ein Rauspaddeln war der Wind zu stark. Kurzerhand bot uns der Hafenbetreiber an, uns mit seinem Schlauchboot raus zu schleppen damit wir ausserhalb Anker werfen und in Ruhe Segel setzen konnten. Leider hielt unser Klappanker auf dem sandigen Untergrund nicht und so trieben wir alle zusammen samt Schlauchboot ins Schilf. Oha... Schließlich bewältigte der Aussenborder die Herausforderung, zog alle ins freie Wasser, so dass wir noch an unserem Retter hängend unser Vorsegel ausrollen und Fahrt aufnehmen konnten. Vielen herzlichen Dank nochmals für diese Hilfe!

Vorsorglich hatten wir schon im Hafen wieder ein Reff ins Großsegel gebunden. Das verkleinerte Tuch ließ sich schnell ‚on the fly' setzen und zog uns ins Kleine Stettiner Haff. Für unseren Zugvogel war das Gebiet riesig und wir hatten Glück, dass der Wind auf Südwest gedreht hatte und sich somit keine Welle aufbauen konnte.

Die Uecker-Mündung erreichten wir am frühen Nachmittag. Zwei Kreuzschläge und wir konnten am befestigten Ufer festmachen. Leider stand der Wind direkt auf der Ausfahrt und ein Aufkreuzen schien wegen des regen Schiffsverkehrs nicht möglich. Nur hundert Meter weiter befand sich ein Yachthafen mit Restauration in dem wir uns über die weitere Fahrt bis nach Ueckermünde beraten wollten. Gegen den Wind anpaddeln wirkte auch nicht attraktiv und so nahm Pieter kurzerhand die lange Anlegeleine über die Schulter und zog den Zugvogel samt Eignerin zum Hafenbecken. Tja, treideln geht auch ...

Der Schiffsverkehr auf der Uecker hatte merklich abgenommen und frisch gestärkt nahmen wir den Kampf gegen den Wind auf. Bis zur Biegung der Uecker nach Süd zählten wir auf unserem Track ganze 46 Wenden! Den Vereinshafen entdeckten wir auf der Nordseite, machten noch eine kurze Runde durch den Stadthafen und legten dann an.

Der Hafenwart erklärte uns, dass in Ueckermünde an diesem Wochenende Hafenfest und der Verein Gastgeber einer Regatta wäre. Somit würden wir leider nur eine Nacht auf dem Gelände zelten können. Auch slippen wäre aus besagtem Grunde leider nicht möglich. Alternativ würden wir in der modernen Marina von Ueckermünde auf der anderen Flußseite kranen können, aber leider nicht zelten. Hm, das war alles irgendwie nicht attraktiv.

Eine weitere Option bestand darin, zurück Richtung Westen nach Mönkebude zu segeln und dort in der Werft zu kranen. Dahin aufbrechen wollten wir aber erst, wenn wir Gewißheit hätten, ob wir da tatsächlich kranen könnten und vorher das Boot solange liegen lassen könnten, während wir mit Bus und Bahn zurück nach Ribnitz-Damgarten fuhren, um Auto und Trailer zu holen.

Die Bestätigung erhielten wir am nächsten Morgen gegen 9 Uhr. Der Zugvogel war schon ablegeklar, d.h. Zelt, Schlafsäcke, Gepäck und Persenning verstaut, so dass wir sofort ablegen konnten. Die Aktion verhalf uns zu einem allerletzen zweistündigen Segeltrip.

In Mönkebude angekommen, hatten wir laut unserer Trackaufzeichnung ganze 178 Seemeilen im Kielwasser, verteilt auf 10 Segeltage. Keine schlechte Bilanz für einen Jollentörn!

In Erinnerung bleiben werden uns all die vielen herzlichen Begnungen mit den Menschen, die immer noch so gegenwärtige DDR-Kultur, die uns an fast jedem Ort begegnete und die unglaublich schöne Natur an der Mecklenburgischen Küste.

Dierk Henning

Clubregatta im Hannoverschen 2023

In diesem Jahr veranstalten wir wieder eine Clubregatta. Das Programm wird auf unserer Homepage und in unserer App veröffentlicht. Aktuelle Meldungen, wie z.B. Startzeit und Kurs werden in unserer App im Chat „Clubregatta“ veröffentlicht.

Unsere Clubregatta besteht aus einer Serie von 11 einzelnen Wettfahrten, die über die Saison verteilt sind. Am 30.09. findet die Siegerehrung statt. Wie gewohnt erstellen wir eine Rangliste und es werden nur die 5 besten Wettfahrten in die Wertung einbezogen.

Gemeldet werden können alle Segelboote; die Meldung erfolgt bitte per Mail (clubregatta@hyc.de) oder per App bis 1,5 Stunden vor der Startzeit. Oder bei der Regattabesprechung am Fahnenmast vor der jeweiligen Wettfahrt – dies verzögert dann aber die Auswertung etwas.

Die Meldungen sollen folgende Daten enthalten: Bootsname, Bootstyp, Segelzeichen/Segelnummer, mit oder ohne Spi, Vor- und Nachname des Vorschoters, Vor- und Nachname des Steuermannes und eine Mobiltelefonnummer.

30 Minuten vor der Startzeit wird der Kurs und die genaue Startzeit bei der Regattabesprechung bekanntgegeben und in die App gestellt. Der Start erfolgt zur angegebenen Uhrzeit. Es werden keine akustischen oder optischen Signale gegeben. Falls die Wetterverhältnisse einen Start nicht zulassen, wird es eine Mitteilung per App geben.

Ausgeschrieben ist diese Regattaserie für Mitglieder und Gäste am Maschsee und aus Steinhude – die in Steinhude buchbaren Clubboote dürfen benutzet werden.

Die Wertung erfolgt nach der Zeit, die mit Hilfe der Yardstickzahl, berechnet wird, bzw. nach Klassenwertung (mindestens 3 Boote); es soll also jedes Boot eine faire Chance haben. Es wird die Yardstickzahl genutzt, die für den Neusiedlersee/Österreich ermittelt wurde, da dieser, ähnlich wie das Steinhuder Meer, ein Flachwasser-Revier ist und sich die Boote unter diesen Bedingungen anders verhalten. Bei einigen Booten erlauben wir uns eine Anpassung dieser Zahl auf Basis der in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen. Aus den Einzelwertungen wird eine Gesamtwertung, also eine Rangliste erstellt. Die Wertung erfolgt jeweils für den Steuermann und den Vorschoter. Jedes aktiv teilnehmende Mannschaftsmitglied erhält die gleiche Punktzahl und wird in der Rangliste geführt. Somit ist es möglich, mit wechselnden Mannschaften und Booten zu segeln.

Meldung: Per App, SMS oder Mail bis 1,5 Stunden vor der Startzeit, bzw. bei der Regattabesprechung

Mannschaft: Bootstypische Mannschaft; Wertung von Steuermann und Vorschoter getrennt

Kurs: Startlinie ist eine Linie zwischen Steg und einer ausgebrachten Boje. In der Regel wird der Wilhelmstein umrundet – in welcher Richtung wird eine halbe Stunde vor Start bekannt gegeben. Die Ziellinie entspricht der Startlinie und muss aus Richtung Wilhelmstein durchfahren werden.

Start: samstags ca. 15 Uhr, Besprechung 14:30 Uhr; mittwochs: ca.18: 30 Uhr, Besprechung 18:00 Uhr

Wertung: Berechnete Zeit nach Yardstick; basierend auf der Veröffentlichung des ÖSV bezügl. des Neusiedlersees; teilweise, auf der Erfahrung der letzten Jahre beruhend, angepasst. Wenn bezüglich eines Schiffes hier keine Veröffentlichung der Yardstickzahl erfolgt ist, werden die entsprechenden Tabellen des DSV genutzt. Die beabsichtigte Nutzung oder Nichtnutzung eines Spi muss zur Meldung mit angegeben werden, da dies zu einer Anpassung der Yardstickzahl führt.

Haftung: Jeder segelt auf eigene Verantwortung; der Hannoversche Yacht-Club übernimmt keinerlei Haftung. Aufgrund der Wetterlage können Wettfahrten abgesagt oder verschoben werden.

Termine:

22.04.2023 Steinhude

10.05.2023 Steinhude

18.05.2023 Steinhude

17.06.2023 Steinhude

21.06.2023 Steinhude

01.07.2023 Steinhude

08.07.2023 Steinhude

19.08.2023 Steinhude

02.09.2023 Steinhude

16.09.2023 Steinhude

30.09.2023 Steinhude

Detlev Jacobs

Spinnaker-Training in Theorie und Praxis

Auf mehrfachen Wunsch nach Trainings-Angeboten im Club, planen wir derzeit ein Spinnaker-Training in Theorie und Praxis für Einsteiger in Steinhude. Der Spinnaker ist ein besonders großes, bauchig geschnittenes Vorsegel und kommt bei Raumwind- und Vorwind-Kursen zum Einsatz.

Die Teilnehmer benötigen einen Binnen-Segelschein und Segel-Erfahrung auf Freizeit-Niveau.

Das Training wird an einem Wochenende im Mai oder Juni auf unseren Marinas stattfinden. In den nächsten Wochen werden wir weitere Details und die Möglichkeit zur Anmeldung über unsere App zur Verfügung stellen.

Detlev Jacobs

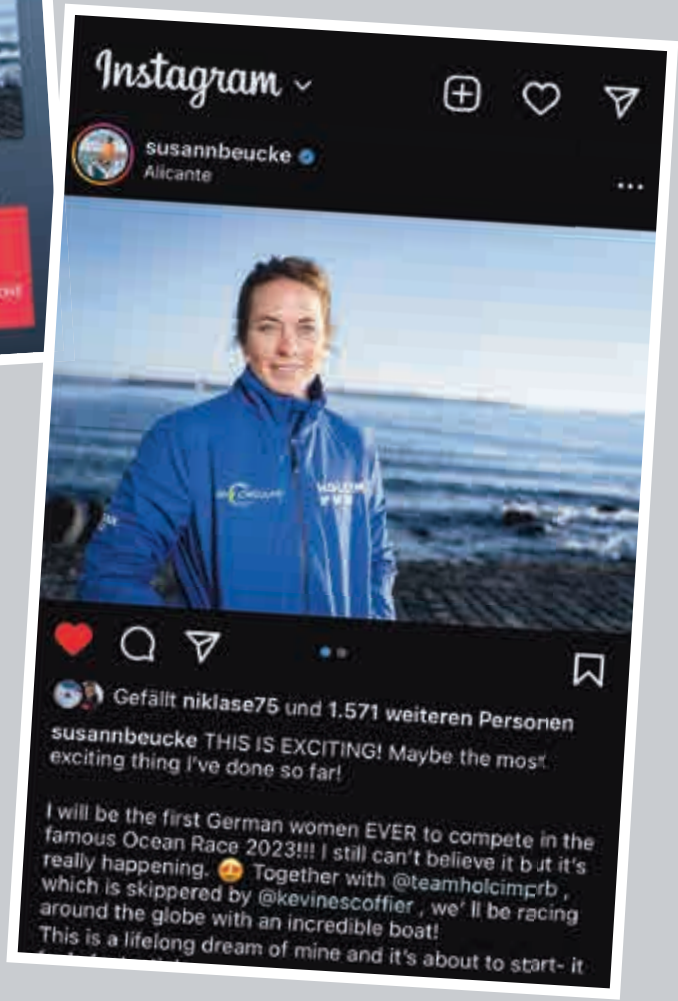
Trapezsegeln für Einsteiger

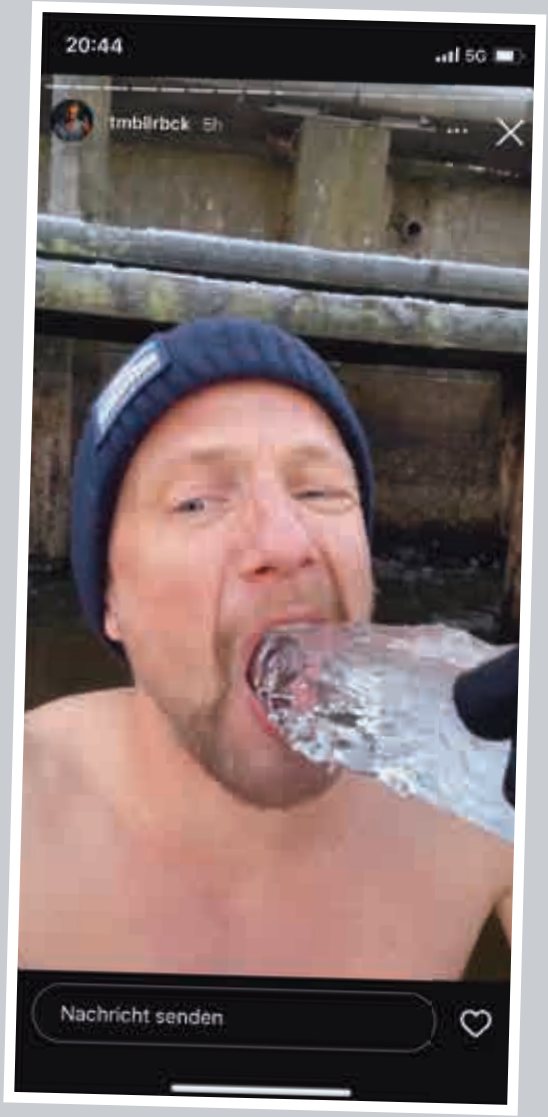
Für Interessenten am Trapezsegeln besteht die Möglichkeit, auf unserem Club-Boot Hanjo (Jeton) mitzusegeln und Erfahrung im Trapez zu sammeln. Bei Interesse bitte mit Karsten Davideit Kontakt aufnehmen. Die Termine werden individuell abgestimmt.

Grundsätzlich wollen wir gern mehr Angebote für Theorie und Praxis rund um den Segelsport (z.B. Wetter, Takeln u. Spleißen, Regatta-Taktik, Materialkunde, etc.) anbieten und brauchen dazu Freiwillige, die bereit sind, die eigenen Fähigkeiten und Erfahrungen weiterzugeben. Also sprecht sehr gern den Vorstand an, wenn ihr Freude daran habt, euer Wissen und eure Erfahrung zu teilen.

TICKER

REAKING NEWS BREA
@susannbeucke
I will be the
first German women EVER
to compete in @theoceanrace 2023!!
It is still unreal! Read more below my latest post


Instagram
susannbeucke
Alicante
Gefällt niklase75 und 1.571 weiteren Personen
susannbeucke THIS IS EXCITING! Maybe the most exciting thing I've done so far!
I will be the first German women EVER to compete in the famous Ocean Race 2023!!! I still can't believe it but it's really happening. Together with @teamholcimprb , which is skippered by @kevinescoffier , we' ll be racing around the globe with an incredible boat!
This is a lifelong dream of mine and it's about to start- it


20:44
5G
tmbllrbck 5h
Nachricht senden

Dr. Ramona Lorenzen

Es ist immer was los! - 2023

Es ist was los in der Jugendgruppe mit kleinen und große Aktionen und Aktionstagen.

Ein großes Thema in diesem Jahr wird „Nachhaltiges Handeln“ sein. Wir haben als Jugendgruppe einen Nachhaltigkeits-Workshop gewonnen. In diesem Workshop werden wir uns mit der Verschmutzung unserer Gewässer, Seen und Meere befassen und überlegen, was können wir vor Ort und das heißt, bei uns im Club, anders machen. Wer dieses Jahr einmal kurz auf dem Eis in Steinhude war, konnte bis zum Grund sehen und auch erblicken, wieviel Müll sich angesammelt hat, der leider nicht so schnell verrottet. Also: Was können wir selber schon jetzt tun?

Am 25. März 2023 wird dieser Workshop für alle Kinder und Jugendliche und interessierte Erwachsene bei uns im Club stattfinden. Am Ende des Workshops erhalten wir ein neues Opti-Segel mit den 17 Zielen des UN-Weltaktionsprogramm „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BNE).

In diesem Jahr startete unsere eSailing-Saison im Januar. Dieses Jahr sind aus jeder Trainingsgruppe Kinder und Jugendliche dabei. Ein Coaching während der Regatta übernimmt Lukas und gibt dabei so machen vorteilnehmenden Tipp. Wir dürfen auf die Ergebnisse gespannt sein.

Im Trainer*innen-Team hoffen wir in diesem Jahr auf Verstärkung. Hanna, Xaver, Frithjof, Kilian und Fabrice sind gerade mitten in der Ausbildung für Trainer-C-Lizenzen-Breitensport-Segeln und Tjark absolviert die Trainer-Assistenten-Ausbildung. Wir drücken euch fest die Daumen und freuen uns, wenn ihr den HYC stärkt.

Am Samstag, den 14.01.2023 fand unsere jährliche Jugendvollversammlung statt. Dieses Jahr wieder im Clubhaus, bei Sturm und eisiger Kälte. Wie immer war die Vorbesprechung der neuen Segelsaison das Ziel und die Wünsche und persönlichen Ziele für dieses Jahr.

Das gemeinsame Ziel der Jugendgruppe ist aber geblieben: Viel zu segeln und Spaß zu haben. Das sollte bei diesem Jugend-Team klappen. Wir freuen uns drauf.

Ebenso finden in dieser Jugendvollversammlung unsere Wahlen statt, für den stellvertretenden Jugendwart*in und für unsere drei Jugendsprecher*innen. Ich danke Allen, die sich zur Wahl gestellt haben.

Gewählt wurden:

Xaver Seigwasser als stellvertretender Jugendwart; Kilian S., Max G., Lukas G. als neue Jugendsprecher.

Herzlichen Glückwunsch für eure Wahl und für eurer Engagement in der Jugendgruppe des HYC.

Odin Lorenzen

Fit im Winter

Fit im Winter, so startete unser 1. Training im Februar, dieses Jahr nicht online, sondern vor Ort. Zuerst galt es Namen zu erlernen, denn es gibt doch einige neue Gesichter. Danach wurde es sportlich mit Zwei-Felder-Ball, Zombi-Ball oder Tischkickern. Zwischendurch gab es etwas Theorie. Im Vordergrund stand das Wiedersehen und zusammen Spaß zu haben.

Ein kleines Zuordnungsrätsel: Wieheißt das?

Bachbord - Steuerbord

Bug - Heck

Rote Seite - Grüne Seite

achtern – recht voraus

Süllkante

Mastbank (Mastducht),

Schwertkasten – Schwertgummi

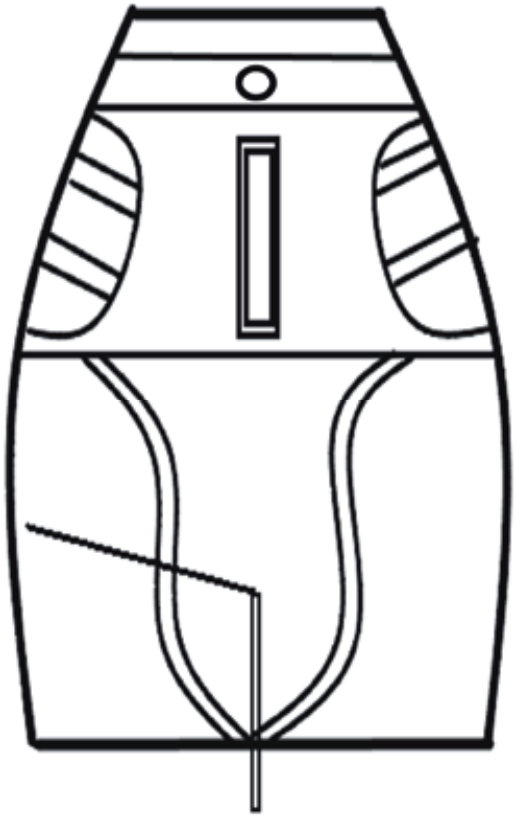
Heck (Spiegel)

Mittelschot (mittschiffs)

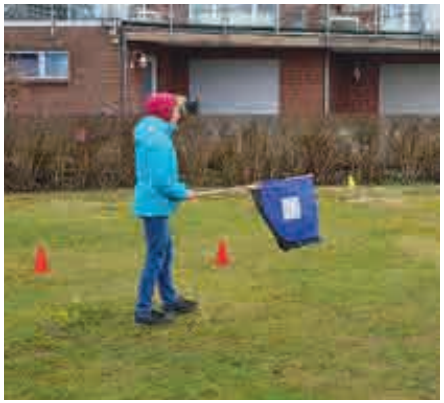
Auftriebskörper

Ausreitgurte

Ruderanlage (mit Pinne und Pinnenausleger und Ruderblatt)



Im zweiten Training wurde es kuschelig mit 15 Kindern und Jugendlichen im Jugendraum. An dem Tag stand Flaggenkunde als Thema an. Hanna, Kilian, Frithjof und Xaver hatten dazu ein buntes Sport-Spiel-Programm für unsere Jugendgruppe entworfen. Von 10:00 bis 15:00 Uhr gab es Spiele, Spaß und Süßes.



Hier mal eine kleine Auswahl. Was bedeutet welche Flagge (in einer Regatta)?

Dr. Ramona Lorenzen

Booteauslagern

Eigentlich wollen wir am 11.03.2023 unsere Boote aus dem blauen Schuppen holen. Aber als wir morgens aus dem Fenster schauten, lagen 10 cm Schnee. Wer hätte das gedacht, dass wir jetzt noch einmal Schnee bekommen.

Somit ist das Booteauslagern ins Wasser gefallen. Aber wir hatten dennoch einen riesen Spaß im Club. Der Schnee bot sich dabei an. Alles startete mit einer Schneeballschlacht und ging dann über ins Schneemannbauen. Und wenn eine kleine Kugel so über das Grundstück gerollt wird, wächst diese etwas. Ausgerechnet wurden 300 kg Gewicht. Die zweie Kugel wurde genauso groß. Mit einfachen bauen, war hier nichts mehr zu machen. Ein Gerüst und eine Rampe mussten her. Das nenn ich mal Teamarbeit. Besser geht es nicht.

Und eine Woche später war es so weit und wir haben bei 20 Grad mehr die Boote ausgelagert.

Hanna Lorenzen, Tjark Struckmann, Kilian Struckmann, Frithjof Kannenberg

Direkt zu Saisonbeginn war wieder viel los!

Nach dem Schneemann und dem Booteauslagern ging es eine Woche später mit Taktiktraining von Tim Kirchhoff und einem Nachhaltigkeitsworkshop richtig los.

Freitag begann das spaßige Wochenende mit einer Kennenlernrunde und einer akrobatischen Runde Twister bei dem die Kinder Backbord und Steuerbord geübt haben. Weiter ging es mit einer Taktikeinheit von Tim Kirchhoff und einem fantastischen Abendessen bei dem es Pfannkuchen gab. Einen schönen Abschluss gab es mit Sterne beobachten und einer Runde Tischkicker.

Am Samstagmorgen sind wir früh zum Frühstück aufgestanden. Doch leider mussten wir feststellen, dass Butter und Eier fehlten. Daraufhin beschlossen wir, schnell zum Lidl unseres Vertrauens zu gehen und die Sachen zu kaufen. Währenddessen ist eine Spezialeinheit der Opti-F Gruppe losgezogen, um Brötchen zu holen. Doch als wir beim Lidl ankamen, fanden wir die Butter nicht und statt richtigen Eiern wollte uns eine Verkäuferin Überraschungseier verkaufen. Schlussendlich fanden wir mit Hilfe des Telefonjokers Eier und Butter.

Nach dem Frühstück ging es mit dem Nachhaltigkeitsworkshop los. Wir haben Ideen gesammelt, wie wir unseren Club noch nachhaltiger gestalten können. Aus den Ideen haben wir Ziele formuliert, die jetzt im Foyer hängen. Jeder hat seinen ökologischen Fußabdruck berechnet und wir haben festgestellt, dass wir alle unter dem deutschen Durchschnitt waren. Wir waren sogar so nachhaltig, dass wir am Ende des Workshops aus unseren Namensschildern ein kleines Segelboot gebastelt haben. Nach dem Workshop ging es für die Opti-F- und Lasergruppe weiter mit einer weiteren Taktikeinheit von Tim Kirchhoff. Dabei ging es vor allem um die Zeit vor

der ersten Kreuz bei Regatten. Das A-Team hat währenddessen mit Lütje Deern die Wende geübt und Optiteile benannt. Abends zog von Westen her ein Gewitter auf, dessen Blitze das Steinhuder Meer hell erleuchteten.

Sonntags wollten wir dann das neu gelernte Wissen auf dem Wasser anwenden, aber der Wind spielte leider vormittags nicht mit.

Doch die größte Herausforderung war es, die in sämtliche Einzelteile zerlegten Laser korrekt aufzubauen, dies beanspruchte einige Stunden. Als wir dann endlich auf dem Wasser waren, war es schon fast mittags, sodass wir nach 20 Minuten, in denen wir dank der Flaute kein Stück vorangekommen sind, wieder reinfuhren. Die

Opti-A Gruppe hat in der Zeit sinnvollere Dinge gemacht, wie Paddel- und Schleppübungen.

Nach dem Mittagessen zog eine frische Brise auf, sodass wir Strecke segeln konnten. Das Ziel war hierbei den Wilhelmstein zu umrunden, was letztendlich geklappt hat. Die Laser mussten zwei Runden drehen, da die langsamen Optis nicht hinterherkamen.

Alles in allem kann man sagen, dass es ein gelungenes Wochenende mit viel Spaß war, bei dem wir viel gelernt haben.

Lukas Greten

eSailing Auswertung 2023

Als euer Veranstalter der eSailing Serie hatte ich wieder sehr viel Spaß, die Rennen auszurichten und zu betreuen. Es hat mich sehr gefreut, dass ihr euch alle sehr angestrengt habt und dauerhaft Fortschritt gezeigt habt. Der Eine oder Andere hat bei seiner Konstanz jedoch geschwächelt, das zeigt sich in den Ergebnissen. Wenn ich euch Tipps gegeben habe, habt ihr sie immer bewerten können und eventuell umgesetzt. Offensichtlich habt ihr seit letztem Jahr viel gelernt, sodass eure taktischen Entscheidungen oft richtig waren. Als Vorbereitung für die Saison hat euch das eSailing mit Virtual Regatta Inshore sicherlich sehr genützt, besonders denen, die planen ihre ersten Regatten zu bestreiten und auch denen, die ihre Taktik verbessern wollten.

Auf eine hervorragende Segelsaison 2023, ich wünsche euch viel Freude und Erfolg.

Name	Tag 1	Tag 2	Tag 3	Tag 4	Tag 5	Tag 6	Tag 7	Tag 8	Tag 9	Tag 10	Gesamt
Maximilian	1	9	2	1	1	2	9	1	1	1	28
Frithjof	3	9	2	2	9	2	2	1	9	3	42
Mia	4	4	5	9	2	4	4	9	2	9	52
Pepe	9	3	6	4	9	5	3	2	9	2	52
Odin	5	2	3	9	9	1	1	9	9	9	57
Maxi H	4	9	4	9	2	6	9	9	3	9	64
Tjark	9	1	1	2	9	9	9	9	9	9	67
Hannah	2	9	8	9	9	3	9	9	9	9	76
Lasse	9	9	7	9	9	9	9	9	9	9	88

Dr. Ramona Lorenzen

Training in 2023

Opti-A-Team:

Trainingsbeginn für alle Segler*innen, die gern einen Jüngstenschein erwerben wollen, ist am Freitag von 17:00 bis 18:30 Uhr, im 14-tägigem Rhythmus.

Anmeldungen erfolgen unter: jugend@hyc.de

Opti-F-Team:

Trainingszeiten sind für alle Segler*innen, die schon ihren Jüngstenschein haben, am Samstag von 10:00 bis 14:00 Uhr auf dem Wasser.

Wer dazu kommen möchte, meldet sich unter: jugend@hyc.de

Laser-Team:

Das Laser-Team ist für Jugendliche ab 14 Jahren, die Laser oder 420er segeln wollen. Hier kann jederzeit eingestiegen werden. Auch wer noch keine Segelerfahrung hat und ein neues Hobby ausprobieren möchte, ist hier herzlich willkommen.

Anmeldung unter: jugend@hyc.de

Training am Maschsee

Am Maschsee startet eine neue Trainingsgruppe im Zwei-Hand-Boot im Piraten.

Anmeldung unter: jugend@hyc.de

Meike Greten

WVStM Training für Jugendliche

Die WVStM bietet Jugendlichen aller WVStM Vereine ein Opti und Laser Training mit Tim Kirchhoff.

Treffen um 15:30 Uhr auf dem Wasser.

Kosten pro Termin: 15 €, welche am Ende des Jahres abgerechnet werden.

Das Training findet an den folgenden Donnerstagen statt.

13., 20. April

04., 11. Mai

01., 08., 15., 22., 29. Juni

06. Juli

24., 31. August

07., 14., 21., 28. September

05., 12. Oktober

Detlev Jacobs

Ein herrliches Winter-Wochenende in Steinhude! 16.-18.12.22

Auch im Winter geht's aufs Meer! Ein fantastisches Winter-Wochenende mit SPIEGELGLATTEM EIS UND SONNENSCHEIN in Steinhude im Dezember, das hatten wir schon lange nicht mehr!

Und alle, ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, hatten eine Menge Spaß! Von Maik wurden wir mit Glühwein und Rostbratwürsten lecker versorgt!

Und es ging richtig ab auf dem Eis! Es wurde Schlittschuh gelaufen, eissegelt, Eishockey gespielt, Schlittschuhlaufen mit Wing und hart gesottene haben das Eis mit der Motorsäge aufgesägt und waren baden!

Am Freitag und Samstag war den ganzen Tag Sonne pur und kein Wind und am Sonntag kam dann für die Eissegler und Wing-Schlittschuhläufer auch noch ein perfekter Wind auf!

G 20
DN

P 133
P 133

Meike Greten

Silvester

Neues Jahr, neues Glück. Silvester 2022/2023 wurde im HYC gefeiert, es wurde getanzt und genossen. Das Buffet kam von den Gästen. Jeder hat etwas mitgebracht, während Maik ein tolles Roastbeef für alle zubereitet hat. Es war ein sehr harmonischer, stimmungsvoller Abend. Danke an alle Gäste.

Traumhaus AG
Das Original

Ihr neues Zuhause: **STEINHUDE**, Viertel vor´m Meer

- Neubauprojekt Reihenhäuser
- innovatives Energiekonzept
- Photovoltaik & Infrarotheizung
- Massivbauweise
- ca. 141 qm Wohnfläche – Grundrisse und Ausstattung gestalten Sie mit
- 7 Jahre Gewährleistung und TÜV Baucontrolling

Ansprechpartnerin für Ihre Anfragen: Antje Engel
Tel.: +49 (175) 742 42 02
a.engel@traumhaus-familie.de
www.traumhaus-familie.de

* Abbildungen zeigen Referenzobjekte.

Meike Greten

Hummeressen

Anfang Januar durften wir einen wunderbaren Abend im Clubhaus Steinhude verbringen. Unser Mitglied Sven Lurz, bekannt für seinen frischen helgoländer Hummer, hat uns an diesem Abend mit einem fantastischen Hummeressen verwöhnt. Angefangen bei einer Hummersuppe, einem Hummercocktaill gefolgt von Hummer auf helgoländer Art - mit Spargel, Eier, Oliven und Kaviar. Sven hat den Mitgliedern in einer kleinen Live-Vorführung an einem ganz besonderen Exemplar erklärt, wie der Hummer seine Beute fängt und mit welcher Kraft er in seiner Heimat unterwegs ist.

Er hat uns auch gezeigt, mit welchen Tricks ein Hummer zerlegt wird. Eine ganz besonders spannende Vorführung für die Gäste - vor allem die Kleinen.

Meike Greten

Fasching im HYC

Im Februar kamen fremde Gestalten in unserem Clubhaus Steinhude zusammen, um zu feiern und zu tanzen.

Ob frisch aus dem Bett mit Schlafrock und Schlafkappe oder aus der Küche mit Nudelholz und Schürze, aus der Hölle und aus dem Morgenland. Von überall kamen sie her. Sogar der Weihnachtsmann hat sich unter die Gäste gemischt.

Sie alle haben Spezialitäten aus ihren Regionen mitgebracht und so für ein sehr buntes und leckeres Buffet gesorgt. Es war ein wunderbarer Abend mit vielen lustigen Geschichten, mit viel Musik und Tanz.

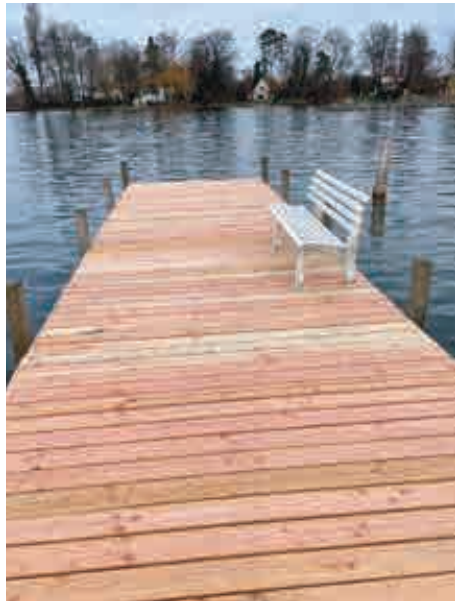
Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Faschings-Feier im Clubhaus Steinhude.

Dierk Henning, Hafenwart

Ein Quersteg mit Badeleiter

Unser erster gemeinsamer Arbeitstag in diesem Jahr fand am 18.03. statt. Da die Beplankung des Quersteges dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallen ist, haben wir bei schönstem Frühlingswetter mit zehn Teilnehmenden gesägt und geschraubt; jeder nach seiner oder ihrer Vorliebe. Um die Arbeiten ausführen zu können, hatten viele auch ihr eigenes Werkzeug dabei und das notwendige Material lag bereit.

Der neue Belag besteht aus einzelnen Paletten mit je vier Belagbrettern, damit die Demontage beim Stegabbau auch zügig vorankommen kann. Diese wurden dann auf den vorhandenen Unterbau montiert. Nach dem Aufräumen am Nachmittag und nachdem wir auch noch die Bank auf der Mole beim Fahnenmast montiert hatten, freuten sich alle darüber, dass die neue Saison nun beginnen kann.



Stefan Ibold, Liegenschaftswart

Wie geht es weiter?

Wie ich es bereits in der Dezemberausgabe 2022 des Schäkels berichtet habe, werden wir uns bei den Gebäuden um den Erhalt derselben kümmern.

Einschränkend gebe ich jedoch zu bedenken, dass es keine vollständigen Sanierungen sein werden, sondern Teilsanierungen, die die Substanz erhalten sollen.

Der Grund für diese Maßnahmen liegt in der Ferne und hat zunächst augenscheinlich mit dem HYC wenig zu tun. Doch wir wären ein schlechter Vorstand, wenn wir nicht auf die Eventualitäten eingehen würden, die den Verein in der Zukunft treffen könn(t)en.

Der Umweltschutz hat bereits eine erhebliche Auswirkung auf das Segeln auf dem Steinhuder Meer. Mit Glück und Engagement konnten wir gerade noch weitere/extremere Einschränkungen, die uns Wassersportlern im Rahmen der Neuerstellung der Landschaftsschutzgebiete gedroht haben, vermindern und/oder verhindern.

Gleichwohl hat die EU-Kommission einen neuen Anlauf gestartet, weitere Schutzmaßnahmen zu erstellen. Ziel ist es, dass die Ozeane und Meere Schutzzonen erhalten sollen, die dann nicht mehr genutzt werden dürfen. Allerdings gehen diese Forderungen etwas weiter. Dieses in der Form, dass die Länder aufgerufen sind/werden, dass 30% der Land- und ebenso 30% der Wasserflächen ebenfalls geschützt werden sollen.

In der Folge, bzw. zwei Tage vor der Veröffentlichung des Beschlusses der EU-Kommission, hat der Schleswig-Holsteinische Umweltminister Goldschmitt „laut angedacht“, er könne sich vorstellen, dass der deutsche Bereich der Flensburger Förde, die Schlei und weite Teile westlich von Fehmarn als Schutzgebiete ausgeschrieben werden. Der NABU beklagte sofort, dass diese Flächen jedoch nicht zusammenhängen und die Maßnahmen einen reinen Flickenteppich darstellen würden.

Wer in den letzten Jahren die Bestrebungen der Region Hannover, die sich immer wieder auf die Forderungen der EU-Kommission stützt, verfolgt hat, der wird schnell erkennen, dass auch hier für das Steinhuder Meer weitere

Restriktionen erfolgen können.

Ich möchte an dieser Stelle keine Panik verbreiten oder erzeugen, fühle mich aber verpflichtet, darauf hinzuweisen, dass ständig Veränderungen durch politische Entscheidungen anstehen können und dadurch schnelle Entscheidungen durch den HYC erforderlich werden.

Der Vorstand sieht es deshalb als sinnvoll an, dass wir im Bereich der Gebäudeunterhaltung nur solche Maßnahmen ergreifen, die der technischen Notwendigkeit und dem optischen Eindruck folgen, um nicht Gefahr zu laufen, dass weitergehende Investitionen unrentabel werden, weil möglicher Weise ein Zeitraum von 15-25 Jahren nicht erreicht wird.

Insofern werden wir z.B. auf umfangreiche wärmedämmende Maßnahmen am Clubhaus verzichten, da solche ohnehin im Sinne der bisherigen Nutzung und dem Gebäudeenergie-Gesetz (GEG) nicht dringend erforderlich sind. Wenn es Sicherheiten gibt, die gewährleisten, dass wir auf lange Sicht – eben mindestens 15-25 Jahre – unseren Sport wie bisher in gewohnter Weise ausüben und unsere Grundstücke wie bisher nutzen können, dann werden wir alles daran setzen, dass die nunmehr ergriffenen Maßnahmen weitergeführt und – wo notwendig – ergänzt werden.

Aber auch hierfür braucht es Mitglieder, die sich bereiterklären, Arbeitsdienste zu verrichten und somit dem Verein unterstützend unter die Arme greifen. Das ist schon allein ein Gebot der Zusammengehörigkeit und des sparsamen Umgangs mit dem Vereinsvermögen.

Für die soweit beschlossenen Maßnahmen sind Kostenvoranschläge angefragt bzw. zum Teil schon eingeholt worden und werden in den Finanzplan eingepflegt. Wegen der noch starken Auslastung verschiedener Handwerksbetriebe werden wir die umfangreicheren Maßnahmen allerdings erst zum Herbst 2023 durchführen. Dieses auch in der Hoffnung, dass sich die veränderte Auftragslage, die sich bereits zugunsten der Verbraucher abzeichnet, zu wieder günstigeren Preisen führt, wie es z.B. bei Gerüsten abzusehen ist. Außerdem erachtet es der Vorstand als suboptimal, wenn während der Sommerzeit, in der wir unseren Sport ausüben, das Grundstück durch handwerkliche Tätigkeiten nur eingeschränkt nutzbar wäre.

Es wurde bereits angekündigt, dass wir die Reinigung der oberen Etage unseres Clubhauses in Steinhude neu aufstellen werden. Ich habe inzwischen einen vorläufigen Plan erstellt, wie und wann die Reinigung – auch die der sanitären Anlagen – durch die Zimmernutzer geschehen soll. Die Wochenenden nach Veranstaltungen, bei denen wir eine höhere Anzahl an Gästen erwarten, sind davon ausgenommen. Hier wird unser bisheriger Dienstleister die Reinigungsarbeiten zusätzlich übernehmen, was naturbedingt mit Kosten verbunden ist, die der Verein übernehmen wird.

Der Plan sieht bisher vor, dass die Reinigung beginnend beim ersten Zimmer auf der Westseite des Flures und weitergehend im Uhrzeigersinn bis hin zu den Nutzerinnen des „Mädchenschlafraums“ durchgeführt werden. Dabei lässt es sich nicht vermeiden, dass einige Zimmernutzer in 2023 zweimal die Reinigung werden durchführen müssen. Um eine gerechte Auslastung zu erhalten, werden in den Folgejahren die Reinigungen dort weitergeführt, wo sie in dem Vorjahr geendet haben.

Zimmernutzern, die sich nicht in der Lage sehen, die Arbeiten selber durchzuführen, erhalten die Möglichkeit, gegen einen Kostenaufwand die Arbeiten an den Dienstleister zu delegieren. Diese Kosten werden nicht durch den Verein übernommen.

Die Höhe der Kosten sowie den endgültigen Plan, werde ich so bald wie möglich den Zimmernutzern persönlich zur Verfügung stellen. Die Nutzer der Zimmer im englischen Schuppen müssen die Räumlichkeiten ebenfalls in Eigenleistung reinigen.

Um einen „verlässlichen Arbeitsdienst“ zu ermöglichen, sind der Hafenwart und ich bemüht, bereits jetzt schon die Kerntermine zu benennen. Geplant sind bisher:

Jeweils Sonnabend am: 01.04.2023, 29.04.2023, 13.05.2023, 10.06.2023, 01.07.2023, 05.08.2023, 02.09.2023, 07.10.2023

Wir wollen darauf verzichten, dass sich Veranstaltungen bei uns auf dem Gelände mit gleichzeitigen Arbeitsdiensten kreuzen.

Es verbleibt allerdings nach wie vor die Möglichkeit und/oder Notwendigkeit, weitere Termine anzubieten bzw. seitens der Clubmitglieder anzunehmen.

Bitte bedenkt, dass jede nicht geleistete Arbeitsstunde dazu führt, dass die notwendigen Arbeiten u. U. durch eine Fachfirma erbracht werden muss. Die Kosten hierfür können nicht in vollem Umfang vom Verein übernommen werden.

Ich wünsche uns eine erfolgreiche und tolle Saison 2023.

Thomas Oberdorfer

Arbeitsdienst

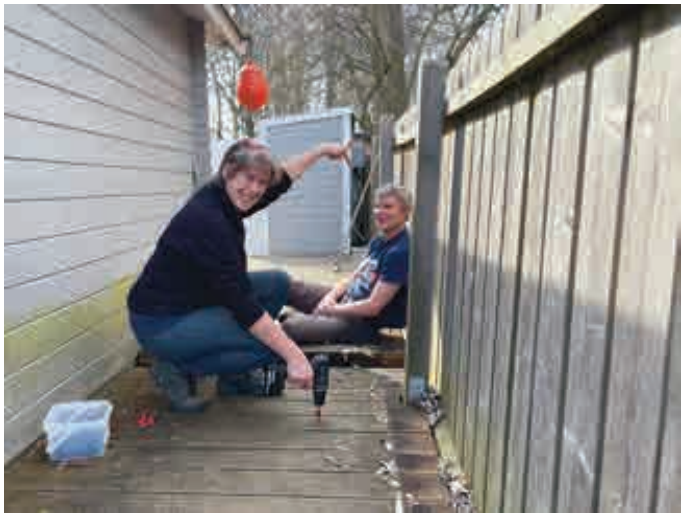
Mit diesem Arbeitsdienst hat eigentlich niemand gerechnet: Nach der Winterpause stellte sich heraus, dass unsere Terrasse vor der Seglerhütte in den vergangenen Monaten ein wenig Schaden genommen hat. An mehreren Stellen nagte der Zahn der Zeit an der Unterkonstruktion des Holzbodens. Durch Feuchtigkeit gammelten einige Holzbalken unter den Dielen.

Als erste Maßnahme wurden die Dielen auf der Gartenseite und in dem Gang neben der Hütte aufgenommen und mit neuen Abstandhaltern nachgerüstet. Diese sollen für eine bessere Belüftung des Holzes sorgen.

Connie Schroeter zusammen mit Partner Pieter, Leif Nolte und Liegenschaftswart Thomas Oberdorfer erledigten die Arbeiten.

Ob diese Maßnahme auch für die Terrasse vor der Hütte direkt am Seeufer ausreicht, wird derzeit untersucht. Sie wurde früher als die beiden anderen Bereiche gebaut. Somit gibt es dort an einigen Stellen etwas größere Schäden. Sicher ist nur: Auch hier wird es kurzfristig einen Arbeitsdienst geben, schließlich soll die Terrasse zum Saisonstart wieder hergestellt sein.

Übrigens: Bei dem spontan angesetzten Arbeitsdienst kam erstmals das frisch für Hannover erworbene Werkzeug zum Einsatz. Neben einem großen, gut bestückten Werkzeugkoffer, gibt es im Clubhaus am Maschsee nun auch einen Akku-Bohrschrauber mit einigem Zubehör und insgesamt drei Akkus. Das Werkzeug befindet sich in einem der Clubschränke und ist vorerst für den Einsatz bei Arbeitsdiensten vorgesehen. Bislang gab es am Standort Hannover – außer ein paar Geräten für die Gartenarbeit – keinerlei Werkzeug.



Die gesamte Terrasse ist inzwischen aufgenommen. Am Sonnabend 15. August wird die Unterkonstruktion erneuert und die Terrasse wieder geschlossen.

So lange bleibt sie gesperrt.

Thomas Oberdorfer

Promi-Besuch im Hafen am Maschsee

Der ehemalige Hannover 96-Trainer Mirko Slomka stattete kürzlich unserem Club einen Überraschungsbesuch ab und paddelte tatkräftig in einer Jolle über den See. Allerdings: Ein Neuzugang für die Maschsee-Segler wird er leider nicht. Der Fußball-Lehrer wollte mit der kleinen Stippvisite seine Tochter Lilith unterstützen. Und die musste bei uns im Club arbeiten.

Als Fotomodell präsentierte die 25-Jährige die neuesten Bademoden. Eine wahrlich nicht einfache Aufgabe – bei Lufttemperaturen nur wenige Grad über dem Gefrierpunkt. Trotzdem: War es auch noch so kalt, die Fitnesstrainerin hatte immer ein strahlendes Lächeln für die Kamera von Fotografin Lorena Kiste parat.

Die war im Auftrag der hannoverschen Zeitschrift Nobilis unterwegs. Das aktuelle Heft zeigt in seiner April-Ausgabe die Modetrends für diesen Sommer. „Und wo kann man die besser präsentieren als am Wasser?“, meinte auch Chefredakteurin Heike Schmidt und bat um eine Fotoerlaubnis für unseren Bootssteg am Maschsee. Dem sind wir als Verein gerne nachgekommen, schließlich hatte das Heft erst kürzlich sehr ausgiebig über unsere erfolgreichen FD-Segler berichtet.

Und wie kam nun Papa Mirko ins Segelboot. Um Tochter Lilith auf dem Schiff ins rechte Licht zu rücken, musste die BM-Jolle „Neith“ von Uwe Kappmeyer und Thomas Oberdorfer querab zum mitunter recht kräftigen Wind platziert werden. Lange Leinen hielten das Boot auf Position zwischen dem Uni- und unseren Steg.

Übrigens: Slomka verriet, dass er durchaus Interesse an Boote hat. „Allerdings eher an motorisierten“, sagte der Fußballlehrer. Aber auch der Umgang mit Segeln ist ihm nicht fremd. „Im Urlaub habe ich mal vor Jahren einen Catamaran-Schein gemacht und heute surfe ich noch manchmal.“

Sonja Reither

Zusammenfassung der Jahreshauptversammlung 2023

Der 1. Vorsitzende, Tom Greten, begrüßte die zu dem Zeitpunkt anwesenden Mitglieder am 07.02.2023 um 19:02 Uhr und bat diese sich für eine Gedenkminute zu erheben. Weiter gegrüßte er die 33 neuen Mitglieder aus 2022.

Danach wurde die Beschlussfähigkeit und die Anwesenheit des Vorstandes, außer Dierk Henning, Andre Gruschka und Sonja Reither, festgestellt. Die Feststellung der Stimmberechtigten nach Liste wurde von Ilmo Maas geführt.

Tom Greten stellte fest, dass in der Tagesordnung ein Fehler vorhanden war und der 1. und 2. Kassenprüfer nicht zu wählen waren, da diese bereits 2022 neu gewählt wurden. Der Tagesordnungspunkt wurde daher gestrichen.

Der von Prof. Dr. Claus Hohmann per E-Mail eingegange Antrag, die Abstimmungen schriftlich und einzeln durch geheime Wahl durchzuführen, wurde von den 56 Stimmberechtigen Mitgliedern abgelehnt.

Es folgten die Geschäftsberichte des Vorstandes:

Der 1. und 2. Vorsitzende:

Diese berichteten über die Arbeit des Vorstandes, sportliche Erfolge, Themen über aktuelle und baurechtliche Dinge in Hannover unter Anderem in Verbindung mit der Slipanlage und dem Denkmalschutz am Maschsee. Weiter wurde über die Situation der Verpachtung an den Party Löwen sowie die eingegangen Beschwerden der Nachbarschaft gesprochen. Auch die verschiedenen Veranstaltungen 2022, wie der Tag der Niedersachen, etc., wurden durch Dr. Hans-Jürgen Struckmeyer dargestellt.

Da der Schriftwart, Sonja Reither, aus persönlichen Gründen verhindert war, wurde von Tom Greten ein Brief von Ihr an die Mitglieder vorgelesen. Meike Greten vertrat Sonja Reither auf dieser JHV bei der Protokollführung und der Erläuterung der Mitgliederbewegungen in 2022.

2022 führte der Hannoversche Yacht-Club e. V. insgesamt 387 Mitglieder.

Danach folgte der Bericht des Sportwartes, Detlev Jacobs, der über die durchgeführten Regatten 2022 und die Pläne für 2023 sprach. Er dankte Dierk Henning, Stefan Ibold und Team für die gute Organisation und Durchführung der Regatten. Ein weiters Thema waren die 15. verschiedenen Bootsklassen, die bei uns im Verein vertreten sind sowie die Regatten und Motorbootdienste. Er verwies darauf, dass Helfer immer gesucht werden und dass die Termine kurzfristig bekannt gegeben werden. Manfred Olbrich lud alle Mitglieder zum Ansegeln am Maschsee am 07.05.2023 ein. Aus der Mitgliedschaft kam die Frage nach „Fortbildungen für den Breitensport“. Herr Jacobs würde sich über Vorschläge freuen und versucht diese umzusetzen. Er lud alle Mitglieder ein, eine Ausbildung zum Wettfahrtleiter oder Schiedsrichter zu absolvieren. Interessenten könnten sich gerne bei ihm melden.

Der Bericht von Dr. Ramona Lorenzen als Jugendwart folgte anschließend. Sie berichtete über die Tätigkeiten und Aktionen der Jugendgruppe in 2022 und über die Planungen für 2023. Am 14.01.2023 fand die ordentliche Jugendvollversammlung statt auf der Xaver Seigwasser zum stellvertretenden Jugendwart und Lukas Greten, Max Greten und Kilian Struckmann zu Jugendsprechern gewählt wurden.

Der Bericht des Liegenschaftswartes, Stefan Ibold, folgte. Er berichtete über Planungen für das Haupthaus in Steinhude mit der geplanten Renovierung der Fassade, über die Wasserleitungen in den Zimmern im 1. OG, die aktuelle Situation nach dem Wasserschaden, den aktuellen Stand des ehemaligen Geschäftszimmers und über die Reinigungsarbeiten und deren Umsetzungsmöglichkeiten. Weiter wird der Kran ein neues Hebezeug in 2023 erhalten.

Thomas Oberdorfer berichtete im Anschluss über die geplanten Arbeiten an der Liegenschaft Hannover für 2023 und Manfred Olbrich ergänzte die Situation der Belegung im Hafen am Maschsee.

Es folgte ein ausführlicher Bericht des Kassenwarts, Meike Greten. Sie stellte die Einnahmen und Ausgabensituation dar und erläuterte die erhaltenen Fördersummen und die Einnahmen der Gastronomie in Steinhude. Weiter verwies sie auf die geplanten Veranstaltungen, wie Spagelbuffet, italienischer Abend und viele mehr und hofft auf rege Teilnahme. Die Öffnungszeiten der Gastronomie in Steinhude werden 2023 wie folgt angepasst:

Freitags 17:00 – 20:00 Uhr
Samstags 12:00 – 20:00 Uhr
Sonntags 12:00 – 16:00 Uhr

Sie bat darum, Kleinbeträge für die verzerrten Getränke und Snacks kurzfristig Bar/per Karte zu zahlen oder falls keiner mehr anwesend sein soll-

te, über den Briefkasten in der Messe in Steinhude direkt zu zahlen. Bei Rechnungsstellung im Nachgang wird ab 2023 ein Gutschein in Höhe von 100,00 € angelegt, der per Rechnung zu bezahlen ist und dann mit der offenen Rechnung verbucht wird. Der verbleibende Restbetrag kann von dem Mitglied für weitere Bestellungen genutzt werden.

Weiter wurde von Meike Greten der Haushalt 2022 erläutert.

Der Bericht der Kassenprüfer Matthias Garzmann und Cornelia Schröter folgte. Sie empfohlen die Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erfolgte.

Es folgte die Wahl des Versammlungsleiters und alle anderen Wahlen gem. Tagesordnung.

Wahl Versammlungsleiter: Uwe Kamppmeyer

Wahl 1. Vorsitzender: Tom Greten

Wahl 2. Vorsitzender: Dr. Hans-Jürgen Struckmeyer

Wahl des Schriftwarts: Sonja Reither

Wahl des Kassenwarts: Meike Greten

Vorsitzender des Ehrenrates: Uwe Kappmeyer

Weitere Ehrenratsmitglieder: Kurt Prenzler und Wilfried Barthold

Dann folgte die Abstimmung über die Festsetzung des Aufnahme-Entgeldes, der Beiträge und sonstige Leistungen. Diese bleiben wie in 2022 bestehen.

Und der Haushaltsvorschlag 2023 wurde einstimmig angenommen.

Ulla Siemann-Othmer rief bei der JHV zur Spende für die DGzRS auf und bedankte sich für die bis zum heutigen Tag gespendeten ca. 15.000,- €.

Als nächster Punkt kam die Abstimmung über die Anträge von Stefan Ibold, Prof. Dr. Claus Hohmann und Wilfried Barthold an die Reihe. Die Anträge können in der Tagesordnung nachgelesen werden. Es wurde wie folgt abgestimmt:

Antrag 2.	einstimmig angenoemmen
Antrag 3. 1	einstimmig abgelehnt
Antrag 3.2.	einstimmig abgelehnt
Antrag 3.3	einstimmig abgelehnt
Antrag 3.4	einstimmig abgelehnt
Antrag 3.5	abgelehnt
Antrag 4	16 ja, 18 nein

Der Antrag wird abgelehnt.

Unter TOP Verschiedenes wurden von Wiilfried Barthold verschiedene Fragen zu aktuellen Themen gestellt. Der Vorstand nahm entsprechend Stellung und beantworte die Fragen ausführlich zum Clubhaus, Grundstück, Hafen und Grundsätzliches. Auch die Erläuterung von Ernst Greten zu der Schlammproblematik in Steinhude half beim besseren Verständnis.

Gegen Ende der JHV erklärte Tom Greten, dass der Vorstand sich in diesem Jahr verstärkt um das Thema Schutzkonzept und Prävention sexualisierter Gewalt kümmern wird. Auch die HYC-App soll mit neuen Features erweitert werden.

Bevor Herr Tom Greten um 23:17 Uhr die JHV schloss, teilte er den neuen vorläufigen Termin für die JHV 2024 (13.02.2024) mit.

Ulla Siemann-Othmer

Unsere kleinste Flotte - die Schiffchen der DGzRS

WOW! Das war wirklich ein Wow-Ergebnis! Gemeint ist die Sammlung auf der Jahreshauptversammlung im Februar. Mit 548,32 € war das Schiffchen gefüllt. Es ist das zweitbeste Ergebnis seit Beginn der Aufzeichnungen 1988! Das ist ein supertoller Einsatz für die DGzRS, obwohl die Teilnehmerzahl mit knapp unter 60 nach meiner Meinung eher gering war. Und obwohl ich weiß, dass viele Clubmitglieder dauerhaft an die Rettungsgesellschaft spenden.

Zweimal jährlich gehen die Kleinen bei uns auf große Fahrt, zum einen bei unserem traditionellen Wurstessen in Steinhude und dann zur Jahreshauptversammlung am Maschsee. Zwei Corona-Jahre gab es diese Veranstaltungen nicht und so warteten sie im Clubhaus Steinhude auf dem Tresen und am Maschsee auf ihren nächsten Einsatz.

Schon im November 2022 und jetzt im Februar 2023 war es soweit, das Schiffchen schwamm wieder durch alle Hände und ließ sich füttern. Ich rede hier von einem Schiffchen, das immer hin und her schwimmt zwischen Steinhuder Meer und Maschsee. Denn das zweite Schiffchen ist leider im ersten Coronajahr in den großen Umbau- und Überschwemmungswellen am Maschsee versunken und trotz intensiver Suche auch im Schäkel nicht wieder aufgetaucht.

Auf der Jahreshauptversammlung berichtete ich zu unseren DGzRS-Schiffchen. Seit 1988 gibt es die Aufzeichnungen, damals mit einem Sammelergebnis von 67,00 DM, zwei Jahre war nichts, warum auch immer, dann kamen aber 1991 schon 361,00 DM zusammen. Ähnlich ging es Jahr für Jahr weiter, die konkreten Zahlen über den Währungswechsel und Betreuerwechsel hinaus sind bei Interesse bei mir einsehbar.

Hier nur ein paar Zahlen: In den 34 Jahren (1988 bis zum Wurstessen 2022) wurden insgesamt in den zwei Schiffchen

15.134,81 €

im Durchschnitt jährlich 445,14 €

Der niedrigste Beitrag war zu Beginn 67,00 DM (34,22 €), der höchste bisher 619,02 €.

Die DGzRS freut sich über jeden Euro und bedankt sich schriftlich dafür. Ich freue mich ebenso und sage HERZLICHEN DANK an alle Schiffchen-Befüller. Ich werde auch weiterhin auf den Veranstaltungen herumgehen und fragen: „Haste mal ne Mark?“

Eure Schiffchen-Betreuerin Ulla

Dr. A.F. Müller-Rosenau

Warum das Steinhuder Meer so unglaublich empfindlich ist

Stellen Sie sich mal vor, im Hamburger Miniatur Wunderland kämen die Brüder Braun auf die Idee, das Steinhuder Meer als Modell nachzubauen.

Es wäre 90 x 50 Meter groß aber nur 1,5 cm tief. Eine Pfütze, die im Sommer sofort austrocknet und im Winter nach jeder kalten Nacht zugefroren ist.

Und um das Ganze noch störanfälliger zu machen, gibt es nur einen regulierbaren Abfluss, den Meerbach, einige unkontrollierte Deichbrüche und Verluste über das Moor Richtung Neustadt zur Leine. Ich habe bisher immer geglaubt, das Moor entwässert ins Meer – nein umgekehrt.

Beim Baden im Sommer bekommt man an manchen Stellen kalte Füße. Das sind die wenigen Zuflüsse durch Grundwasser. Nur, dass die eben nicht wirklich sprudeln, wie die Rhumequelle oder gar der Blautopf.

Hilfreich ist der rasante Preisanstieg für Kunstdünger und eine funktionierende Abwasserführung aus der Landwirtschaft. Extreme Algenblüten, wie am Dümmer bleiben dem Steinhuder Meer seit zehn Jahren erspart.

Was können wir tun, um den Wasserstand zu halten, die Verschlammung zu bremsen und den Nährstoffeintrag zu minimieren??

An dem amerikanischen Joke: Save water, shower with a friend! ist schon was dran.

Die 20 Liter Wasser für die Dusche stammen meist aus Brunnen und damit aus dem Grundwasser.

Nach Reinigung im Klärwerk geht es in die Leine, Weser und dann in die Nordsee - auf Nimmerwiedersehen verloren. Die Berliner haben schon 1880 versucht, das Problem durch Rieselfelder zu lösen. Das gilt heute als sehr bedenklich wegen der Belastung der Böden durch das „geklärte“ Wasser, das immer noch neben Röntgenkontrastmitteln, PFAS (sprich Pifas) sogenannte Ewigkeitschemikalien aus der Chemieproduktion wie z.B. Segeljacken, Wärmepumpen und Pfannen enthält.

Jeder Becher Kaffee, jedes Bier oder gar die neue Cola Produktion in der Heide ist ein Verlust für unseren Segeltümpel? Eine jüngst genehmigte Grundwasserentnahme von 300 Millionen Litern pro Jahr für einen einzigen landwirtschaftlichen Betrieb senkt den Wasserspiegel des Meeres um 1 cm.

Der Wasserspiegel erreicht regelmäßig im März seinen Höhepunkt. Neuerdings fehlen bis zur Trapezregatta Mitte April schon 10 cm. Die Grundwassermessstelle Altenhagen gibt an, dass der Pegel in den beiden vergangen Jahren 42 cm unter dem langjährigen Mittel seit 1989 liegt.

Was kann man tun?

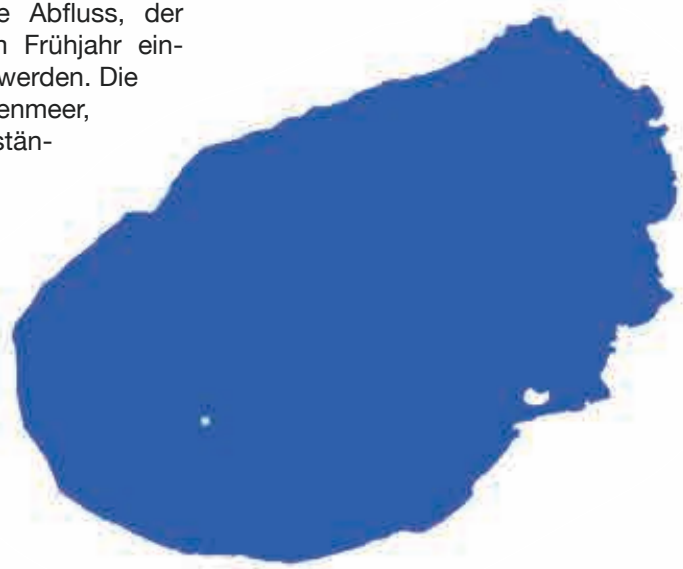
Sprechen Sie mit ihrem Landtagsabgeordneten/Lokalpolitiker, schreiben Sie ihm.

1. Der unkontrollierte Abfluss, der schon ganz zeitig im Frühjahr einsetzt, muss gestoppt werden. Die Eindeichung im Ostenmeer, wie im Westen muss ständig gepflegt werden.

2. Die jährliche Entschlammung muss deutlich über den Zuwachs hinausgehen. Die Lagerung des entwässerten Schlamms braucht eine politische und gesellschaftliche Akzeptanz.

3. Wir müssen uns dringend von der Idee verabschieden, dass das Profil des Seegrundes nicht durch Baggerarbeiten verändert werden darf. Warum zwischen Poggenhagen und Fliegerhorst Wald gerodet wird, um Sand auszubaggern anstatt den Sand gleich aus dem Meer zu nehmen, erklärt sich auch nicht so leicht.

4. Im Einzugsbereich der Meeres dürfen keine weiteren Genehmigungen zur Grundwasserentnahme durch Landwirtschaft, Getränkeabfüller und Molkereien erteilt werden.



Ernst Greten

Das Steinhuder Meer in Not

Seit 1960 besegle ich das Steinhuder Meer im Flying Dutchman.

Viele Veränderungen habe ich in dieser Zeit festgestellt.

Deipen (Karte aus 1964):

Bis in die 1990er Jahre waren dort die Wellen so hoch, dass wir sie in Regatten gemieden haben. Heute ist dort selbst bei Sturm Flachwasser.

Schlamm: befand er sich damals fast nur westlich des Wilhelmsteins, liegt er heute an Ufern (Bild auf der folgenden Seite) und Häfen, in den Deipen und vor der Moorhütte und - ganz neu - als Schlamminseln mitten im Meer (Karte aus 2019).

Wasserstand: immer öfter fiel er im Herbst um 40 cm

Schilf: verschwand ab 2010 fast vollständig

Klarwasser: 1999 bis Februar 2007 war das Wasser glasklar mit der Folge, dass das halbe Meer mit der Wasserpest bewachsen war. Als es plötzlich wieder trübe war, verschwand der Bewuchs und wurde Schlamm.

Was ist passiert?

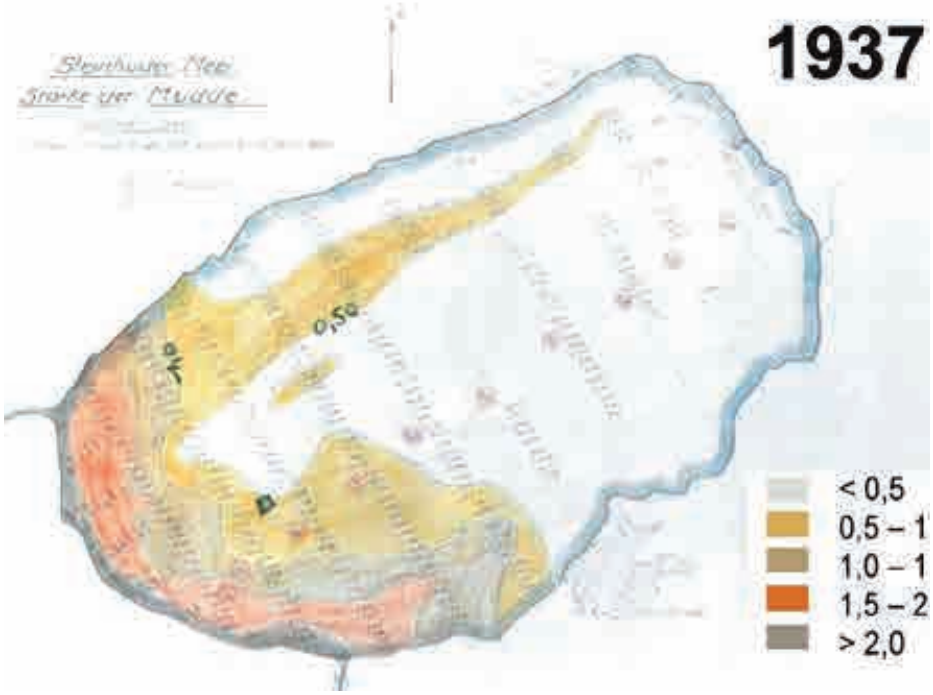
Seit dem Entstehen des Steinhuder Meeres vor 10.000 Jahren gab es Schlamm - die natürlichen Rückstände der Algen. Wegen der 3m tiefen Deipen konnte eine Strömung entstehen, die entgegen der Hauptwindrichtung und der Oberflächenströmung die Treibmudde nach Westen trieb (deswegen die damaligen hohen Wellen).

Das Meer, das ehemals bis zum heutigen Rehburg reichte (Karte auf der folgenden Seite) verlandete von Westen her - im Osten blieb das Meer fast schlammfrei (siehe Karte 1937).

Heute sind die Deipen gefüllt mit Schlamm. Damit ist die Rückströmung unterbrochen und der Schlamm lagert sich überall ab (Karte 2019).

Schlammmessungen von 2019 ermittelten eine Schlammzunahme von 10 Mio. m^3 (1964) auf 15 Mio. m^3.

Zum Vergleich: bei Normalwasserstand befindet sich 25 Mio. m^3 Wasser im Meer - im Herbst 2022 bei Niedrigwasserstand nur noch 14 Mio. m^3. Damit war dann mehr Schlamm als Wasser im Meer!!



Was befürchten wir?

Unsere Erfahrung sagt, dass da, wo Schlamm liegt, noch mehr dazu kommt. Die Deipen werden nicht mehr befahrbar sein und die Schlamminseln im Meer werden sich vergrössern.

Regatten werden nicht mehr möglich sein. Selbst die Personenschifffahrt wird große Probleme bekommen. Nach und nach wird das Meer verlanden!

Was ist zu tun?

Die Verhältnisse von 1960 müssen wiederhergestellt werden, d.h. min 5 Mio. m³ Schlamm müssen raus aus dem Meer!

Damit werden die Deipen wieder schlammfrei und die lebenserhaltende Strömung wird wiederhergestellt.

Ausserdem muss das Wassereinzugsgebiet wieder vergrössert werden.

Unser Hauptargument:

Die heutigen Verhältnisse hinsichtlich Verschlammung und Wasserstand sind nicht natürlich, sondern hauptsächlich menschengemacht.

Also muss der Mensch seine Fehler wieder rückgängig machen.

Was wollen wir?

1) Eine grosse Entschlammung von mindestens 5 Mio. m³ Schlamm (entspricht 600.000 m³ Sediment).

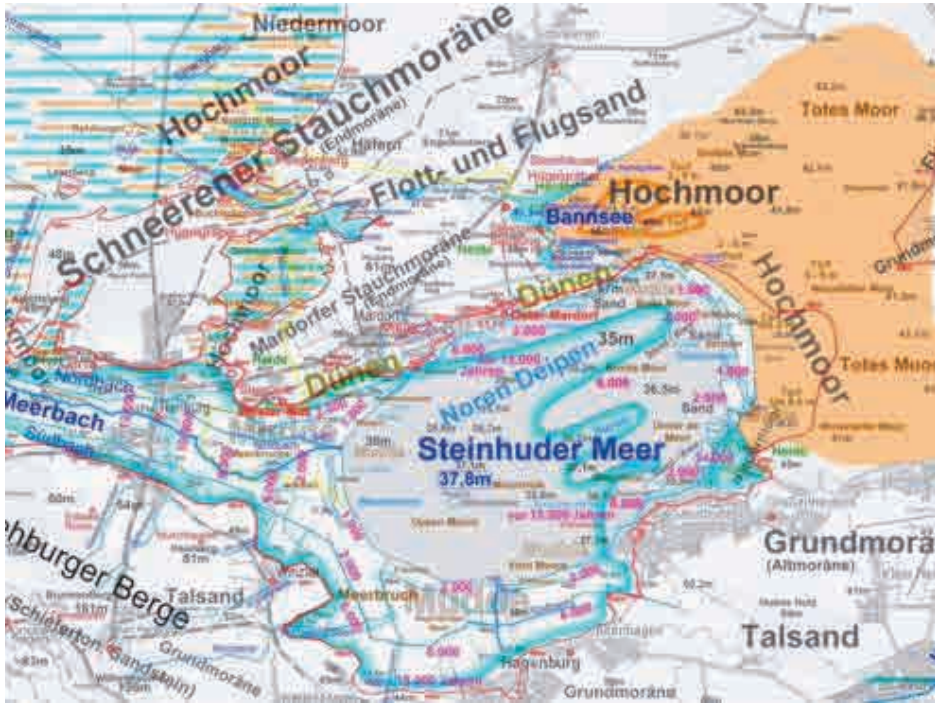
2) Viele Menschen mobilisieren, damit die Verwaltung und die Politik merkt, dass gehandelt werden muss.

Was können Sie/was kannst Du tun?

Diese Information weitergeben und Mitglied werden im Verein zum Erhalt des Steinhuder Meeres:

https://vesm.eu

Damit auch unsere Enkel noch Freude am Steinhuder Meer haben können!



https://www.dsv.org/nachrichten/freizeitsegeln/2023/03/sail-training-auf-traditionsschiffen-wird-immaterielles-kulturerbe/

Sail Training auf Traditionsschiffen wird immaterielles Kulturerbe

Das Segeltraining auf Traditionsschiffen gehört nun offiziell zu den schützenswerten kulturellen Brauchtümern in Deutschland. Das hat die deutsche UNESCO-Kommission am 15. März 2023 entschieden.

Als gutes Praxisbeispiel hat die Segelausbildung auf traditionellen Segelschiffen wie der „Alexander von Humboldt“ einen Eintrag im bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes bekommen. Das Register guter Praxisbeispiele versammelt und fördert erfolgreiche und innovative Modellprogramme in Deutschland, die zu einer nachhaltigen Entwicklung, Pflege und Weitergabe immateriellen Kulturerbes beitragen.

Hier geht es zum Eintrag für das Sail Training: www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/sail-training

DSV-Präsidentin Mona Küppers begrüßt diese Entscheidung: „Auf Traditionsschiffen werden Fertigkeiten gelehrt, die wir heute auf unseren modernen Booten gar nicht mehr zum Einsatz bringen, die aber nicht verloren gehen dürfen. Daher ist die Anerkennung der UNESCO für diese ganz besondere Spielart der Segelausbildung ein großartiger Rückenwind. Ich würde die Erfahrung des Sail Trainings allen unseren jungen Seglerinnen und Seglern empfehlen. Der Blick über den Tellerrand lohnt sich – auf Traditionsseglern wird eine ganz besondere Faszination des Segelns vermittelt.“

Sechs Organisationen hatten im November 2021 den Antrag auf Anerkennung als immaterielles Kulturgut bei der deutschen UNESCO-Kommission eingereicht, federführend war die Sail Training Association Germany (S.T.A.G.). Auch der DSV hatte für den Antrag ein positives Gutachten über die Bedeutung des Sail Trainings für den gesamten Segelsport verfasst.

Die S.T.A.G. mit Sitz in Bremen fördert seit 38 Jahren die Ausbildung vor allem junger Menschen auf Traditionsschiffen – aktuell segeln 33 Segelschiffe von 12 bis 65 Meter unter S.T.A.G.-Flagge. Dank eines Unterstützernetzwerks können Jugendliche sehr günstig mitsegeln, teils werden die Törnkosten sogar komplett übernommen.

Mehr Infos:

www.sta-g.de/

https://www.dsv.org/nachrichten/jugend/2023/02/jugendseglertreffen-2023/

Jugendseglertreffen 2023

Auf dem 25. Jugendseglertreffen in Kiel-Schilksee wurde der 28-jährige Jonathan Koch mit deutlicher Mehrheit zum Jugendobmann gewählt.

Der 28-Jährige erfolgreiche Segler und eSailor übernimmt das Amt von Timo Haß, der nach drei Amtszeiten turnusgemäß nicht mehr zur Wahl antrat und mit stehenden Ovationen verabschiedet wurde. „In den letzten zwölf Jahren ist viel passiert für segelnde Jugendliche in Deutschland“, würdigte DSV-Vizepräsident Dirk Ramhorst das Engagement von Timo Haß in seiner Dankesrede und hob die kollegiale, anpackende Art des Bayern hervor.

Vize-Präsident Dirk Ramhorst dankt Timo Haß für zwölf Jahre Engagement und Leidenschaft für die Seglerjugend.

Über zwölf Jahre für den deutschen Segelnachwuchs im Einsatz – Danke, lieber Timo Haß

Neue Kite-Freestyle-Meisterschaftsklasse

Auf der Arbeitssitzung am Samstag erhielten die beiden gestellten Anträge die Zustimmung der Delegierten: Die Klasse „Kite Freestyle“ bekam den Status einer U19-Jugendmeisterschaftsklasse zugesprochen. Zudem wurde beschlossen, das 2020 neu gegründete Juniorteam fest in der Jugendordnung des DSV zu verankern. „Das ist ein ganz wichtiger Punkt, um dem sehr aktiv arbeitenden Juniorteam auch die nötige Wertschätzung entgegenzubringen“, sagte die DSV-Abteilungsleiterin Jugend Hanna Hell.

Netzwerken, Lernen und Feiern

Rund 230 Teilnehmende waren am vergangenen Wochenende zum Jugendseglertreffen nach Kiel-Schilksee gekommen. Neben der Arbeitssitzung am Sonntag mit Wahlen und Beschlüssen standen das Netzwerken, das Lernen und das Feiern im Zentrum der Jugendseglertreffens. Bereits am Freitag trafen sich die Jugend- und Juniorensprecher*innen der Vereine, um gemeinsam ihre wichtigsten Punkte für den Jugendsegelausschuss zu erarbeiten.

Probleme – Chancen – Wünsche: Der Blickwinkel der Jugendlichen stand im Mittelpunkt beim Treffen der Jugend- und Juniorensprecher*innen am Freitag.

Neben dem Wunsch nach mehr gemeinsamen Veranstaltungen, die den Community-Charakter stärken, wurde auch die Aufforderung nach einer intensiveren Kommunikation untereinander und mit den Verbänden auf die Agenda geschrieben. Spannende Punkte aus Sicht der Jugend- und Juniorensprecher*innen sind zudem neben der stark eingeforderten Nachhaltigkeit im Segelsport alternative Regattaformate und neue Wege zur Mitgliedergewinnung. „Was die jungen Engagierten erarbeitet haben, ist die Stimme der Jugend“, betonte Hanna Hell. „Da müssen alle genau hinhören, denn sie sind unsere Zukunft.“

Am Samstag nutzen die Teilnehmenden die zahlreichen angebotenen Workshops, um sich zu informieren und Neues zu Lernen. Besonders stark besucht war der „Crashkurs Social Media und Pressearbeit“ des DSV-Kommunikationsteams, ebenfalls die Workshops „Sportpsychologie“ und „Trends im Segelsport“. Ein Highlight war auch die geführte Tour über den Bundesstützpunkt in Kiel-Schilksee, durchgeführt von der DSV-Sportdirektorin Nadine Stegenwalner und dem Bundesstützpunktleiter Hendrik Ismar.

Am Samstagabend feierten alle Teilnehmenden in der Business Lounge der Kieler Wunderino-Arena; für das Programm des „bunten Abends“ mit Entertainment und Tanz hatte das Juniorteam gesorgt. Neben dem scheidenden DSV-Jugendobmann Timo Haß rockten auch sein Nachfolger Jonathan Koch und Staatssekretärin Magdalena Finke die Tanzfläche.

Mehr Eindrücke vom Jugendseglertreffen erhalten Sie in der Bildergalerie.

https://jugendseglertreffen.dsv.org/medien/medien-2023/

Meike Greten

DANKE

Danke für die zahlreichen Artikel und Fotos, die uns in den letzten Wochen erreicht haben. Es ist großartig zu sehen, was Ihr alles erlebt und was für Euch den Segelsport ausmacht.

In unserer Jubiläumszeitschrift „60 Jahre Hannoverscher Yacht-Club“ schreibt „G. G.“ folgendes (gerne höre ich die Auflösung wer „G. G.“ war):

Wir Segler

Zum Wochenende fahren
wir ans Steinhuder Meer,
wie schon seit vielen Jahren
von nah und fern daher.

Dem Wettkampf sich zu stellen,
ist uns ein ernstes Spiel,
im Kampf mit Wind und Wellen
für unsern Klub ins Ziel.

Wie auch der Sturmwind blase -
schnell sind wir wieder warm
ein guter Grog im Glase -
ein schönes Kind im Arm.

Bei Masten und bei Schoten
stets die Devise sei:
„Den Freunden und den Booten
ein ganzes Leben treu.“

Sport - Kameradschaft - beide
geübt von groß und klein,
schafft allen Lebensfreude:
„So soll es immer sein!"

Mediendaten 2023

Clubmagazin „Schäkel“ Hannoverscher Yacht-Club e.V.

Heftformat	A5, 4farbiger Druck
Seitenanzahl	zwischen 62 und 132 Seiten
Auflage	750 Stück
Versand	im Umschlag an die Mitglieder des Hannoverschen Yacht-Club e.V., an befreundete Vereine und einen ausgewählten Verteiler. Weiterhin ist der Schäkel bei den Werbepartnern in der Auslage sowie in den Clubhäusern in Steinhude und am Maschsee.

Ausgabe	**Erscheinungsdatum**	**Anzeigenschluß**
Schäkel 1/2023	01.04.2023	01.03.2023
Schäkel 2/2023	01.09.2023	01.08.2023
Schäkel 3/2023	20.12.2023	01.12.2023

Anzeigengrößen	
1/1 Seite	200 €
1/2 Seite quer	100 €
Umschlag innen	250 €
Umschlag außen	250 €

Alle Preise zzgl. gesetzlicher MWSt von derzeit 19%.
Anzeigenpreise gelten für druckfähig gelieferte Anzeigen.

Druckunterlagen	CMYK, Druckfähige jpg, tiff oder PDF-Datei
Buchung und Anzeige	Bitte per E-Mail an schaekel@hyc.de

Impressum

Der Schäkel ist das Clubmagazin des Hannoverschen Yacht-Club e.V. und erscheint dreimal im Jahr.

Verantwortlich für den Inhalt: Tom Greten
(1. Vorsitzender des HYC)

Redaktion: Meike Greten

Coverbild: Volker Dökel

Wir bedanken uns herzlich bei allen Autoren, Fotografen und Anzeigenpartner für Ihre Beiträge, Texte und Bilder.

Gestaltung:
managebar GmbH
Am Höllenkamp 4, 31515 Steinhude am Meer
www.managebar.com

Anzeigen: Meike Greten

Druck: Druckerei WIRmachenDRUCK GmbH,
Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Auflage: 750 Exemplare

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder anzupassen, wenn erforderlich. Beiträge, Leserbriefe und Presseauszüge stellen die Meinung der jeweiligen Autoren, nicht unbedingt die des Vorstands dar. Wenn Sie den Schäkel ebenfalls gern unterstützen möchten, freuen wir uns auf Ihre Anfrage an schaekel@hyc.de.

Nächster Redaktionsschluss: 01.08.2023
Erscheinungstermine: 01.04. 01.09., Ende Dezember
Angaben vorbehaltlich Änderungen

Hannoverscher Yacht-Club e.V.
Am Stadtbahnhof 9, 31848 Bad Münder

Hannoverscher Yacht-Club e.V. in Steinhude
Fischerweg 41, 31515 Steinhude, 05033-5434

Hannoverscher Yacht-Club e.V. am Maschsee
Karl-Thiele Weg 13, 30169 Hannover, 0511-161800

www.hyc.de
info@hyc.de

Der Sparkassen-Sportfonds fördert eure Ideen

Bewerbt euch mit nachhaltigen Sportprojekten eures Vereins aus Hannover und der Region – und sichert euch eine Förderung.
www.sparkasse-hannover.de/sportfonds

Sparkassen-Sportfonds Hannover

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Hannover

HERZLICH WILLKOMMEN
IM TEICHHÛS

Teichhûs

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN:		durchgehend Küche
Mo. – Do.	12 – 22 Uhr	bis 21 Uhr
Fr. – Sa.	12 – 23 Uhr	bis 22 Uhr
So.	11 – 22 Uhr	bis 21 Uhr

Wilkenburger Str. 32 | 30519 Hannover
0511 897 148 93 | **info@teichhues.de**
www.teichhues.de